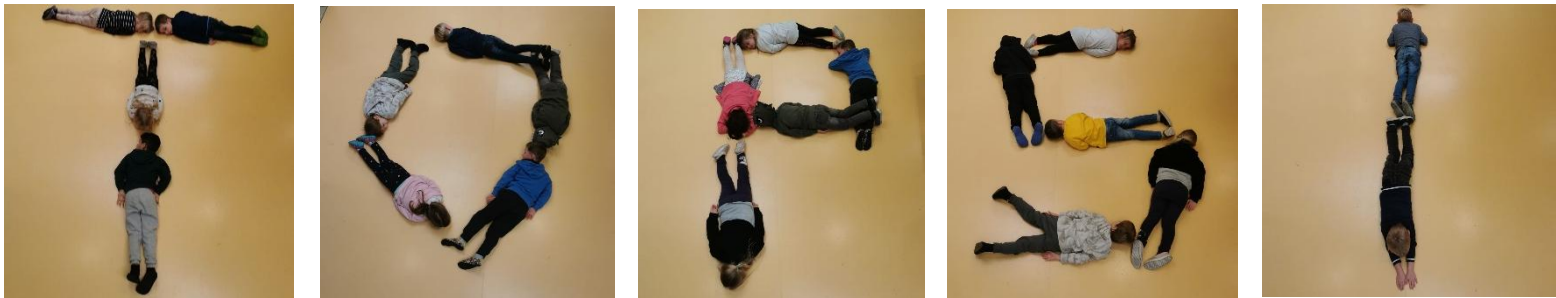


Miteinander



(er)leben

Konzeption

Ev. Kindergarten Valdorf

Topsundernweg 18a

Telefon: 05733 2675

E-Mail: topsi@ev-kitaverband-vlotho.de

Instagram: [kitatopsi](https://www.instagram.com/kitatopsi)



Inhaltsverzeichnis

K. VORWORT KITA	3
I. UNSER TRÄGER	4
1. LEITSÄTZE DES TRÄGERS	5
2. DIE FACHBERATUNG	6
3. ZUSAMMENARBEIT MIT DEM TRÄGER	6
T. UNSERE EINRICHTUNG	8
1. UNSER LEITBILD	10
2. SOZIALRAUMANALYSE	11
3. UNSERE LEITUNG	11
4. UNSER TEAM	12
5. WIR ALS AUSBILDUNGSORT	13
6. UNSERE GREMIEN	14
7. UNSERE FESTE UND VERANSTALTUNGEN	16
A. UNSERE RAHMENBEDINGUNGEN	17
1. GESETZLICHE GRUNDLAGEN UND RECHTE VON KINDERN	17
2. UNSERE ÖFFNUNGSZEITEN	18
3. TAGESSTRUKTUR	19
3.1. <i>Ankommen in der Kindertageseinrichtung</i>	19
3.2. <i>Morgenkreis</i>	20
3.3. <i>Freispiel</i>	20
3.4. <i>Frühstücken</i>	21
3.5. <i>Angebote und Impulse</i>	21
3.6. <i>Hygiene</i>	21
3.7. <i>Mittagessen</i>	22
3.8. <i>Ruhephase (Ich-Zeit)</i>	22
3.9. <i>Nachmittagsangebote</i>	23
3.10. <i>Krümelmonsterpause</i>	23
3.11. <i>Abholphase</i>	23
4. ERZIEHUNGSPARTNERSCHAFT	24
5. AUFNAHME IN UNSERE KITA	24
6. DATENSCHUTZ	25
T. UNSERE PÄDAGOGIK	26
1. PÄDAGOGISCHE GRUNDHALTUNG	26
1.1. <i>Inklusion</i>	26
1.2. <i>Partizipation</i>	27
1.3. <i>Reflektion</i>	27
2. WIR ALS BILDUNGSEINRICHTUNG	29
2.1. <i>Mathematische Bildung</i>	29
2.2. <i>Naturwissenschaftlich-technische Bildung</i>	30
2.3. <i>Bewegung</i>	30
2.4. <i>Ökologische Bildung</i>	31
2.5. <i>Musik-Ästhetik</i>	31
2.6. <i>Soziale, kulturelle und interkulturelle Bildung</i>	32
2.7. <i>Sprache und Kommunikation</i>	32
2.8. <i>Religion und Ethik</i>	33



2.9. Körper, Gesundheit und Ernährung	33
2.10. Medien	34
3. BEDEUTUNG DES SPIELS	35
3.1. Vertrauen erfahren	36
3.2. Selbständigkeit lernen	37
3.3. Mit Konflikten umgehen können	38
3.4. Verantwortlichkeit lernen	39
3.5. Neugier pflegen	40
3.6. Der Fantasie Raum geben	41
3.7. Hoffnung in sich tragen	42
3.8. Vielfalt leben	43
4. ÜBERGÄNGE	44
4.1. Eingewöhnung	44
4.2. Gruppenwechsel	44
4.3. Übergang zur Schule	44
5. BEOBACHTUNG UND DOKUMENTATION	45
6. SCHUTZKONZEPT	47
7. ENTWICKLUNGS- UND BILDUNGSGESPRÄCHE	49
O. UNSERE QUALITÄT UND FACHKOMPETENZ	49
1. QUALITÄTSMANAGEMENT	49
2. TEAMSITZUNGEN	49
3. FORTBILDUNGEN	50
4. BESCHWERDEMANAGEMENT	50
5. ÖFFENTLICHKEITSARBEIT	51
6. MITARBEITERGESPRÄCHE	51
7. ELTERN THEMENNACHMITTAGE	51
8. BUCH UND AKTENFÜHRUNG	51
P. MIT WEM ARBEITEN WIR ZUSAMMEN UND MIT WEM KOOPERIEREN WIR?	53
S. KONTAKTDATEN	54
I. SCHLUSSWORT	56



K. Vorwort Kita

Psalm 139: „Ich bin wunderbar gemacht“

Liebe Eltern und Interessierte,

wir freuen uns darüber, dass Sie sich Zeit nehmen, in unserer Konzeption zu lesen. Unsere Konzeption unterliegt einem dynamischen Prozess. Sie orientiert und erweitert sich an den sich verändernden Lebensumständen im Wandel der Zeit.

In unserer Kindertageseinrichtung betreuen wir schon seit vielen Jahren Kinder mit und ohne Beeinträchtigung. Wir bieten ein umfassendes Spektrum an lebensnaher Begleitung, Unterstützung und Bildung an, dass sich an den Bedürfnissen der Kinder und Familien orientiert. Es ist uns ganz wichtig, dass die Kinder gerne zu uns in die Kita kommen und sich bei uns wohl und sicher fühlen.

Weiterhin möchten wir für die Familien ein Ort sein, an dem sie sich willkommen fühlen und die Gewissheit haben, dass Ihr Kind bei uns gut betreut und gefördert wird.

Unsere Konzeption zeigt Ihnen unsere pädagogische Arbeit, die sowohl Ihnen als auch uns Orientierung bietet. Sie ist für uns verbindlich und spiegelt unsere tägliche Arbeit und Grundhaltung wider. Unsere Konzeption ist eine schriftliche Ausführung aller inhaltlichen Schwerpunkte, die in unserer Kindertageseinrichtung für die Kinder, die Eltern, das Team, den Träger und die Öffentlichkeit bedeutsam sind. Da das Kind der Mittelpunkt unserer pädagogischen Arbeit ist, arbeiten wir nach dem situationsorientierten Ansatz, lassen aber verschiedene Stile mit in unsere Arbeit einfließen. So ist ein für unsere Einrichtung individueller bedürfnisorientierter Erziehungsstil entstanden, der die Unterschiedlichkeit aller Kinder und ihrer Familien als Vielfalt und Bereicherung versteht.

Haben Sie Fragen zu unserer Konzeption? Oder möchten Sie zu inhaltlichen Schwerpunkten detailliertere Informationen?

Sprechen Sie uns gerne an.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen!

Das TOSPI Team

Anmerkung: Diese Konzeption ist in vielen Teilen in geschlechtsneutraler Sprache verfasst. An einigen Stellen ist dies aufgrund feststehender Begrifflichkeiten nicht möglich gewesen.



I. Unser Träger

Der Träger der Kindertageseinrichtung ist der „Verband der Kindertageseinrichtungen im evangelischen Kirchenkreis Vlotho“. Die Geschäftsführung ist Frau Tanja Moßwinkel, Lennestraße 3, 32545 Bad Oeynhausen.

Unser Verband wurde am 01.08.2022 gegründet und besteht aus 21 Kindertageseinrichtungen und zertifizierten Familienzentren mit insgesamt 1400 Kindern. Der Verband ist in Bad Oeynhausen, Löhne, Porta Westfalica und Vlotho verwurzelt. Rund 360 Mitarbeitende übernehmen täglich die pädagogische Begleitung der Kinder. Die lebendige Vielfalt unserer Kitas wird durch verschiedene Konzepte z.B. Reggio Pädagogik, Ev. Profil, Bewegungskindergarten, tiergestützter Pädagogik und vielen weiteren Schwerpunkten gelebt und umgesetzt. Der Träger gewährleistet den Erhalt und die Weiterentwicklung der Qualität der pädagogischen Arbeit.

Mitglieder aus den Presbyterien der Kirchengemeinden bilden die Verbandsvertretung, die einen Vorstand wählt, welcher vier Jahre im Amt ist. Aktuell (2025-2029) ist Herr Uwe Rosener erster Vorsitzender des Vorstandes.

Zum Kitaverband gehören aktuell vier Kitas aus Löhne, zehn aus Bad Oeynhausen, zwei aus Porta Westfalica sowie fünf aus Vlotho.



1. Leitsätze des Trägers

*Wer Gottes Wort hört und lebt danach,
wird wachsen wie ein Baum.
Geborgenheit schenkt sein Blätterdach
Und standhaft trotz er jedem Sturm,
seine Nahrung er aus tiefen Wurzeln zieht.¹*

Im Evangelischen Kirchenkreis Vlotho gibt es 21 Tageseinrichtungen für Kinder in der Trägerschaft der Kirchengemeinden.

Jede Einrichtung hat ein pädagogisches Konzept und Qualitätsmanagement-Handbuch. Gemeinsame Grundlage ist der Leitsatz des Evangelischen Kirchenkreis Vlotho.

Lebendige Vielfalt wächst auf gutem Grund

Wir wachsen auf gutem Grund, weil Gottes Wort und die Gemeinschaft uns tragen. Das christliche Menschenbild, christliche Traditionen und ihre Werte prägen die Grundhaltung der Mitarbeitenden.

Wir wachsen auf gutem Grund, weil unsere Wurzeln festen Halt haben. Die Zusammenarbeit innerhalb der Teams der einzelnen Kitas sowie auf Ebene des Evangelischen Kirchenkreises Vlotho ist geprägt von Kollegialität und Wertschätzung. Die Nähe und Verbundenheit der Tageseinrichtungen für Kinder ermöglicht vertrauensvollen Austausch und kompetente Fortbildung.

Wir wachsen auf gutem Grund und haben einen festen Stamm. Die Kitas werden von den Kirchengemeinden getragen. Sie sind ein fester Bestandteil des Gemeindelebens.

Wir wachsen auf gutem Grund, denn Religion ist bei uns Thema. Wir beantworten die Fragen der Kinder und ihrer Familien nach Gott und der Welt. Religion und Glaube gehören zum Kita-Alltag.

Wir wachsen auf gutem Grund in lebendiger Vielfalt. Uns ist jedes Kind willkommen. Es wird entsprechend seinen Gaben und Möglichkeiten unterstützt und gefördert. Wir begleiten die Kinder und Familien auf ihren individuellen Wegen. Wir erleben in unserem täglichen Miteinander die Vielfalt der verschiedenen Lebenswelten als Bereicherung.

¹ Ulrich Walter



2. Die Fachberatung

Als Fachberater des Kirchenkreises steht den Einrichtungen Herr Michael Witt zur Seite. Er unterstützt die Einrichtungen, den Förderauftrag der Erziehung, Bildung und Betreuung sowie die fachlichen und gesetzlichen Anforderungen in der Praxis umzusetzen. Weiterhin begleitet er Entwicklungsprozesse der Einrichtungen.

3. Zusammenarbeit mit dem Träger

Gemäß § 47 SGB VIII sind wir dazu verpflichtet, Ereignisse, die das Kindeswohl gefährden könnten, zu bewerten und entsprechend zu melden. Im Falle einer potenziell gefährlichen Entwicklung müssen wir Maßnahmen ergreifen, um das Wohl der Kinder wiederherzustellen oder zu sichern. Als Träger haben wir die Verantwortung, ein Meldewesen zu etablieren und die Umsetzung dieses Verfahrens verbindlich festzulegen. Dieses Vorgehen muss in enger Abstimmung mit den Leitungen und Mitarbeitenden unserer Einrichtungen verankert werden.

Hierzu haben wir einen Verfahrensablauf zum Umgang mit meldepflichtigen Ereignissen gem. § 47 Satz 1 Nr. 2 SGB VIII erstellt.

Das Dokument beschreibt den Verfahrensablauf für den Umgang mit meldepflichtigen Ereignissen gemäß § 47 SGB VIII. Der Träger ist in der Verantwortung, potenzielle Gefährdungen des Kindeswohls zu bewerten und zu melden. Meldepflichtige Ereignisse umfassen Fehlverhalten von Mitarbeitenden, Aufsichtspflichtverletzungen, Übergriffe, unangemessenes Erziehungsverhalten, Straftaten, schwere Unfälle, massive Beschwerden sowie strukturelle und personelle Probleme.

Die Meldungen müssen von den pädagogischen Fachkräften an die Leitung und von dort an den Träger weitergeleitet werden. Die Fachberatung meldet diese Ereignisse an das Landesjugendamt und entwickelt gemeinsam mit der Kita-Leitung Maßnahmen zur Sicherung des Kindeswohls. In schweren Fällen erfolgt auch eine Meldung an die Fachstelle "Prävention und Intervention" der Evangelischen Kirche von Westfalen. Die genaue Dokumentation und transparente Kommunikation sind essenziell, um eine professionelle Bearbeitung und Prävention von Gefährdungssituationen sicherzustellen.

Die notwendigen Unterweisungen dokumentieren wir in der Kita im Ordner Unterweisungen und Meldungen.

Die Untersuchungen beim Betriebsarzt sowie die Wiedervorlage eines aktuellen Führungszeugnisses steuert die Personalabteilung des Kirchenkreises Vlotho. Dort werden auch die nötigen Nachweise gesammelt.



Die Belegungsdaten werden vorab mit der Fachberatung besprochen. Dieser stimmt die Zahlen mit den Kommunen ab, die Sachbearbeiter des Kreiskirchenamtes stellen die Zuschussanträge. Die Eingabe der monatsaktuellen Kinderdaten erfolgt durch die Kitaleitung im Programm „KiS“, welches mit Kibiz-Web verknüpft ist.

Der Umgang mit der Unterschreitung des Mindestpersonalwertes ist ebenfalls im o.g. Dokument geregelt.

Bei personeller Unterbesetzung in den Kindertageseinrichtungen wird folgendes Vorgehen beschrieben:

1. **Meldung der Unterbesetzung:** Die Kitaleitung (oder Vertretung) informiert die Fachberatung über die Unterbesetzung. Die Meldung enthält Angaben zu den ausgefallenen Mitarbeitenden, die voraussichtliche Anzahl der zu betreuenden Kinder und eine Kopie der Nachricht in der Kita-App.
Nach Möglichkeit werden zusätzliche Informationen wie der ausgefüllte KiBiz-Rechner und eine aktuelle Personaltabelle übermittelt.
2. **Kurzfristige Maßnahmen:** Je nach Situation können verschiedene Maßnahmen ergriffen werden, wie die Zusammenlegung von Gruppen, Appelle an Eltern, ihre Kinder eher abzuholen, oder anderweitige Betreuung zu organisieren. Diese können ohne voriges Einholen der Genehmigung von der Kitaleitung getroffen werden, um den Eltern zeitnahe Meldung geben zu können.
3. **Weitergehende Maßnahmen** Bestimmte Maßnahmen wie Einschränkungen in der Betreuung (z.B. frühzeitige Schließung oder spätere Öffnung der Einrichtung) oder die Schließung der Einrichtung für einen Tag erfolgen nur nach Rücksprache mit der Fachberatung. Eine E-Mail mit den erforderlichen Informationen erleichtert die Abstimmung.

Zu Prüfen ist bei der Bewertung:

Wie viele Kinder können mit dem heute zur Verfügung stehenden Personal betreut werden?

Wird der Mindestpersonalstundenschlüssel erreicht?

Wie kann dieses Ziel erreicht werden? Ist ein Appell ausreichend?

Information der Eltern: Der Elternbeirat wird separat per persönlicher Ansprache, Telefon oder schriftlich über die Maßnahmen informiert. Datenschutz wird dabei berücksichtigt.

Weiterleitung an Behörden: Alle genannten Fälle werden von der Fachberatung an das LWL und das örtliche Jugendamt weitergeleitet.



T. Unsere Einrichtung

Die Kindertageseinrichtung umfasst drei Gruppenräume, von denen die zwei U3-Gruppen mit einem Gruppennebenraum ausgestattet sind. Die Räume sind für die Kinder an Hand von METACOM Symbolen und Farben klar erkennbar. Jede Gruppe hat einen Schwerpunkt. Die Froschgruppe hat den Schwerpunkt Konstruktion, die Käfergruppe hat den Schwerpunkt des Rollenspiels und die Schmetterlingsgruppe hat den Schwerpunkt Kreativität. Die unterschiedlichen Bereiche können situativ, nach den Wünschen der Kinder, gemeinsam umgestaltet werden. Alltagsgegenstände und Naturmaterialien wecken die Fantasie der Kinder und lassen sie neue Erfahrungen machen.

Jede Gruppe hat einen eigenen Eingang, Waschraum und Garderobe. Gruppenübergreifend (teiloffene Arbeit) steht den Kindern der Bewegungsflur und der Musikraum zur Verfügung. Variable von den Kindern eigenständig benutzbare Polster und Matten regen zu unterschiedlichen Bewegungserfahrungen an: klettern, krabbeln, toben, Höhen überwinden. Fahrzeuge, Decken und Softbälle sind weitere Spielmaterialien.

Im Cafeteriabereich stehen Tische mit altersentsprechenden Stühlen für die Kinder bereit. Porzellanteller und Gläser können eigenständig benutzt werden.

Ein Wickelraum mit einem Wickeltisch und Eigentumsfächern für mitgebrachte Windeln und Hygieneartikel, steht zur Verfügung. Der Wickeltisch ist durch eine Treppe von den Kindern selbstständig zu besteigen. Eine nahe Waschmöglichkeit ist für die Pflege der Kinder vorhanden.

Im Schlafräum wird durch Lichteffekte, Spieluhren und Kuscheltiere eine behagliche ruhige Atmosphäre geschaffen.

Das Außengelände bietet durch viele Sträucher und Bäume kleine Nischen und Rückzugsmöglichkeiten, die aber trotzdem gut überschaubar sind. Der großzügige Sandkasten mit Matschküche und Fischerhütte lädt zu unterschiedlichen Spielaktivitäten ein. Ebenso die Rutsche, die Schaukeln, das Klettergerüst, die Baustelle, die Pferde, die Slackline und der Erdhügel. Des weiteren stehen den Kindern Laufräder, Trecker und Bobbycars zur Verfügung.

Unsere Einrichtung verfügt noch über ein Büro, Mitarbeiterraum zum Rückzug für die Mitarbeiter, aber auch für Eltern in der Eingewöhnung und für Gespräche sowie eine Toilette für Mitarbeiter und Besucher.

Durch das Raumkonzept und das großzügige Außengelände werden alle Bildungsbereiche abgedeckt.



Die Kindertageseinrichtung besteht aus:

Schmetterlingsgruppe U3

20 Kinder im Alter von zwei Jahren bis zum Schuleintritt

KiBiz Gruppe I b-c

Käfergruppe U3

20 Kinder im Alter von zwei Jahren bis zum Schuleintritt

KiBiz Gruppe I b-c

Froschgruppe Ü3

25 Kinder im Alter von drei Jahren bis zum Schuleintritt

KiBiz Gruppe III b-c

Unser Raumprogramm ist so aufgestellt, dass alle Kinder jeden Raum, je nach individuellen Bedürfnissen, Interessen und Bildungsstand nutzen können.

Die Schwerpunktbereiche ermöglichen eine größere Vielfalt, Anregungen, Impulse und Entfaltungsmöglichkeit für die Kinder. Um den Kernaltersgruppen, wie der U3 Kinder oder zukünftiger Schulkinder gerecht zu werden, werden die zwei Nebenräume zu Beginn des Kindergartenjahres der Eingewöhnung gerecht eingerichtet. Sind die neuen Kinder, eingewöhnt und ihnen alle Räume vertraut wird aus den beiden Nebenräumen der Forscher- und der Schukiraum. Letzterer dient vor allem den zukünftigen Schulkindern. In diesem werden Inhalte aus dem „Schukitreff“ aufgegriffen und ein ungestörtes Spiel, auch mit Materialien ermöglicht, die für U3 Kinder unzugänglich sein müssen. Alle anderen Räume sind so eingerichtet, dass jedes Kind Impulse zur Selbstverwirklichung vorfindet und sicher spielen und begleitet werden kann. Der Cafeteriabereich kann ebenfalls von jedem Kind eigenständig für das Frühstück genutzt werden. Für das Mittagessen steht der Cafeteriabereich sowie zwei Gruppenräume zur Verfügung. Im Laufe des Vormittags kann jedes Kind mit der Hilfe einer Magnetwand entscheiden in welchem Raum es die Mittagsmahlzeit einnehmen möchten. Kinder und Fachkräfte nutzen Stoppschilder als sichtbares Signal, um Überfüllung in Gruppen zu vermeiden und um Bauwerke zu schützen. Diese Praxis fördert Selbstbestimmung, Verantwortungsübernahme und ein respektvolles Miteinander im Kita-Alltag. Die „Ich-Zeit“ wird mithilfe von Symbolkarten so gestaltet, dass sie nicht zu groß wird und die Kinder ihre Ausruhezzeit in einer angenehmen, überschaubaren Umgebung verbringen können.



1. Unser Leitbild

Wir (er)leben: Vielfalt in offener Gemeinde

Als Evangelische Tageseinrichtung erleben wir uns als wichtigen Teil, eingebettet in die Evangelische Kirchengemeinde Valdorf. Ausdruck findet dieses in der Zusammenarbeit mit unserem Pfarrer Christoph Beyer, dem Alten- und Altenpflegeheim Simeonstift und dem EKJZ.

Wir (er)leben: Miteinander leben unter Gottes Segen

Das verstehen wir als Einladung zur religionspädagogischen Arbeit mit den Kindern mitten im Alltag unserer Evangelischen Tageseinrichtung. Wir möchten Gott den Kindern als „Partner des Lebens“ und „des Vertrauens“ näherbringen. Uns ist der verantwortungsvolle Umgang mit Gottes Schöpfung wichtig.

Das bedeutet für uns Nächstenliebe, Hilfsbereitschaft, Toleranz und Ehrlichkeit zu vermitteln und zu erfahren. Wir wecken Neugier und Verständnis und sind offen für andere Kulturen und Religionen.

Wir (er)leben: Uns als Team

Im Team haben wir eine vertrauensvolle Atmosphäre geschaffen, in der die Individualität und die Stärke jeder Fachkraft genutzt wird. Wir haben einen wertschätzenden, offenen und motivierenden Umgang miteinander. Um die Qualität der pädagogischen Arbeit zu sichern, nehmen wir kontinuierliche Verbesserungen vor.

Wir (er)leben: Kinder als eigene Persönlichkeiten

Wir sehen und hören die Wünsche und Bedürfnisse der Kinder und geben ihnen Freiräume um sich auszuprobieren und sich zu entfalten. Weiterhin suchen wir gemeinsam mit den Kindern nach Antworten und Lösungen, um sie individuell auf ihr weiteres Leben vorzubereiten.

Wir (er)leben: Eltern als Partner

Wir erleben eine vertrauensvolle und intensive Erziehungs- und Bildungspartnerschaft. Die Fachkräfte bieten den Eltern die Möglichkeit zu persönlichen Gesprächen und stehen ihnen beratend zur Seite. Das Team freut sich über Anregungen, Wünsche und Mitarbeit.

Wir (er)leben: Vernetzung mit Institutionen

Wir arbeiten mit vielen Institutionen, z.B. Frühförderstellen und Therapeuten zusammen. Wir Fachkräfte begleiten den Übergang des Kindes von der Kindertageseinrichtung zur Schule mit.



2. Sozialraumanalyse

Entstanden ist der Kindergarten im Jahr 1970. In den Jahren 1970 – 1972 befanden sich zwei Kindergartengruppen in den Räumen der heutigen Hans-Schwarze-Grundschule, die in unmittelbarer Nachbarschaft liegt. 1972 konnte ein eigenes Gebäude bezogen werden.

Zwischen der Grundschule und der Kindertageseinrichtung besteht eine gute Zusammenarbeit. Da es keine Spielplätze in direkter Umgebung der Kindertageseinrichtung gibt, wird der angrenzende Schulhof von Kindern und Eltern als Spielmöglichkeit genutzt. Der Kurpark in Bad Seebruch bietet eine weitere Spielmöglichkeit für die Kinder. Hier befindet sich ein Spielplatz mit Seilbahn, Fitnessgeräte und ein weitläufiger Park. Eine andere gute Alternative zur Freizeitgestaltung im Sommer ist das Waldfreibad in Valdorf.

Viele Familien genießen den Vorteil eines Eigenheims, mit ausreichend Grünfläche und Bewegungsmöglichkeit für die Kinder. Dieser Aspekt lässt die wenig vorhandenen Spielplätze im Stadtteil in den Hintergrund rücken. Die Sporthalle in Valdorf liegt direkt neben der Einrichtung. Der dort heimische Sportverein bietet viele verschiedene Sportangebote für Kinder und Eltern. Auch die Evangelische Kirchengemeinde Vlotho bietet den Familien verschiedene Spiel- und Mutter-Kind-Gruppen sowie eine Jungschar.

Die ruhige, ländliche Lage ermöglicht es uns und den Kindern weitgehend gefahrlos die nähere Umgebung zu erkunden.

An die Einrichtung angrenzende Straßen und Wohngebiete verfügen über einen Gehweg, der einen sicheren Fußweg zur und von der Kindertageseinrichtung ermöglicht. Auch mit dem Auto ist die Kindertageseinrichtung gut zu erreichen, ausreichend Parkplätze stehen zum Bringen und Abholen auf dem Parkplatz der Grundschule zur Verfügung. Eine Anbindung an den öffentlichen Nahverkehr ermöglicht die Bushaltestelle an der Hans-Schwarze-Grundschule.

3. Unsere Leitung

Unsere Einrichtungsleitung ist Frau Anja Boeckstiegel. Die Leitung prüft die fachlichen und personellen Voraussetzungen und gestaltet die Beziehungen und Arbeitsbedingungen so, dass die einzelnen Fachkräfte ihre Kompetenzen bestmöglich einbringen und selbstständig agieren können. Des Weiteren versucht sie die Motivation und Arbeitszufriedenheit der Mitarbeitenden positiv zu beeinflussen. Weiterhin koordiniert sie alle Prozesse innerhalb des Teams. Sie bietet Impulse, fachliche Beratung und Unterstützung, zwischen Team, Eltern und Träger.

Die Leitung reflektiert ihre Handlungen und entwickelt sich stets weiter.

Ihre Arbeitsgrundlage richtet sich nach rechtlichen Vorgaben und Entscheidungen fällt sie auf Betriebswirtschaftlichkeit der Einrichtung. Frau Boeckstiegel ist mit ihrem Team verantwortlich für die gesamte Planung, Durchführung und Reflexion der Erziehungs-, Betreuungs- und Bildungsarbeit. Weiterhin fördert sie die Zusammenarbeit mit den Eltern und den Kooperationspartnern. Sie erstellt strategische Planungen für das eigene Handeln, beobachtet die Rahmenbedingungen und Trends und zieht Schlussfolgerungen für die eigene Einrichtung. Sie ist Bindeglied zum Träger und dazugehöriger Einrichtungen, z.B. in Form von



Leitungstreffen.

Unsere Leitung sowie der Träger nehmen regelmäßig an Fachberatungen, sowie Konferenzen über bildungspolitische Neuerungen und Informationen teil.

4. Unser Team

Wir verstehen uns als Team und haben durch einen Teamvertrag eine gemeinsame pädagogische Grundhaltung. Die Teamkultur stärken wir durch einen gemeinsamen Teamtag, einen wertschätzenden, stärkenorientierten und respektvollen Umgang. Auch wir als Team pflegen den Leitspruch „Miteinander (er)leben“, interne Kommunikation, konstruktive Kritik und Weiterentwicklung.

Jede pädagogische Fachkraft kennt die genauen Anweisungen und Verpflichtungen zur Erfüllung der geforderten Qualität in ihrem Tätigkeitsbereich und ist bereit, die Verantwortung für die Qualität ihres Handels zu übernehmen.

Inhaltlich geht es bei der Zusammenarbeit um die Auseinandersetzung über Ziele und Inhalte der Arbeit, den Austausch über die pädagogische Arbeit, die Reflexion des eigenen Verhaltens, gegenseitige Unterstützung und Hilfestellung, die Organisation der Arbeit sowie die Erörterung neuer Ideen und Projekte.

Das Bewusstsein aller Mitarbeitenden ist auf eine dauerhafte Fehlerprävention und Qualitätsverbesserung ausgerichtet.

Alle zwei Wochen findet eine Teamsitzung statt und beinhaltet die Reflexion der pädagogischen Arbeit, die Organisation von Rahmenbedingungen von dem im Konzept verankerten Zielen und Aufgaben sowie Fallbesprechungen.

Unser pädagogisches Personal besteht aus 7 staatlich anerkannten Erzieherinnen, einer staatlich anerkannten Erzieherin mit Master of Erziehungswissenschaften, zwei Diplom Sozialpädagoginnen und einer Heilerziehungshelferin. Wie die Kinder haben auch die Mitarbeitenden eine Stammgruppenzugehörigkeit. Da wir (teil-) offen mit Schwerpunktbereichen arbeiten nutzen wir auch hier die Fähigkeiten und Schwerpunkte der Mitarbeitenden gewinnbringend für alle Kinder. Zusätzlich ergänzen wir unser Team durch eine PIA-Auszubildende (PIA= Praxisintegrierte Ausbildung), eine Kitahelferin, eine Hauswirtschaftshilfe, Praktikanten im Schülerpraktikum und eine Reinigungskraft, die durch Weber Gebäudereinigung unterstützt wird.

Unsere Mitarbeiter;innen arbeiten in Voll- und Teilzeit. Sie werden individuell nach den Bedarfen bzw. Betreuungszeiten der Kinder eingesetzt. Dieses wird im Dienstplan festgehalten, der für alle zugänglich im Büro hängt und frühzeitig bekannt gegeben wird. Änderungen aufgrund von Personalausfall (Krankheit, Urlaub, Fortbildung) werden mit dem Team vorab besprochen. Vorbereitungszeiten und Besprechungszeiten (Klein und Gesamtteam) sind ebenfalls im Dienstplan vermerkt.



Alle Mitarbeitenden haben spezielle zusätzliche Qualifikationen in unterschiedlichen Fachbereichen wie z.B. Kinderschutz (§8a), Inklusion, Bewegungserziehung, Betreuung von U3 Kindern, Religionspädagogik, Sprachförderung, Praxisanleitung, Qualitätsmanagement, Sicherheit und Datenschutz. Selbstverständlich sind alle Mitarbeitenden in den gesetzlich vorgegebenen Bereichen wie Erste-Hilfe am Kind, Hygiene und Brandschutz geschult.

Unsere Mitarbeitenden nehmen regelmäßig an den Fortbildungen des Kitaverbandes teil. Hier findet jährlich eine Abfrage der Fachberatung nach den aktuellen Themen statt. Anhand dessen werden Referent;innen eingeladen. Auch durch den Besuch von Arbeitskreisen des Verbandes bilden sich unsere Mitarbeitenden fort. Aktuell werden folgende Arbeitskreise und Treffen angeboten: Leitungskonferenz, AK - Neue Leitungen, -Inklusion, -Männer in Kitas, -Religion und Qualitätszirkel.

Unser Team ist geprägt durch ein einheitliches Rollenverständnis. Mit diesem Verständnis akzeptieren wir jedes Kind vorurteilsfrei als eigene Persönlichkeit mit individuellen Fähigkeiten. Unser Blick ist stets ressourcenorientiert. Wir begegnen jedem Kind kongruent, empathisch und wertschätzend und schaffen so die Sicherheit, die Kinder für ihre Entwicklung benötigen.

5. Wir als Ausbildungsort

Unsere Fachkräfte sind Ausbilder. In Zusammenarbeit mit den Fachschulen bieten wir einen sozialen Lehrraum und sind Bildungsstätte. Auszubildende finden bei uns einen vielschichtigen Lernort, da wir verschiedene berufliche Ausbildungsformen anbieten:

- Erzieher/in im Anerkennungsjahr
- Praxis integrierte Ausbildung, kurz PIA genannt
- Schnupperpraktika verschiedener Schulformen

In der Einrichtung begleitet eine feste Ansprechpartnerin die gesamte Ausbildung. Der Träger bietet einen Arbeitskreis für alle Auszubildenden.

So findet sich in unserer Kita ein lebensnahes, vielfältiges und lehrreiches Umfeld, indem jeder wachsen, reifen und sich entwickeln kann.

Praktikanten/innen können bei uns...

- eine Orientierungshilfe für ihre berufliche Zukunft erfahren
- den Berufsalltag des Erzieher;innen Berufes kennen lernen
- die vielfältigen Angebote einer Kita entdecken
- Und natürlich auch unsere Arbeit durch neue Ideen und Anregungen bereichern. Dazu bieten wir den Auszubildenden eine fachlich qualifizierte Praxisanleitung



6. Unsere Gremien

Folgende Gremien treffen sich regelmäßig in unserer Kindertageseinrichtung:

- Elternbeirat
- Förderverein
- MAV
- Qualitätsmanagementstage
- Kinderparlament
- Mitarbeiterbesprechungen
- Rat der Tageseinrichtungen
- Konzeptionstage

Um eine gelungene Erziehungspartnerschaft eingehen zu können, ist der **Elternbeirat** sowohl Bindeglied, als auch Sprachrohr zwischen Eltern und Fachkräften. Er hilft bei der Planung, Organisation und Durchführung von verschiedenen Aktivitäten und Festen. Zu Beginn des neuen Kindergartenjahres findet eine Elternbeiratswahl statt, in der die Eltern aus Ihrer Mitte die Elternvertretung wählen. Der Elternbeirat nimmt am Rat der Tageseinrichtungen teil. Dieser setzt sich aus den Eltern der jeweiligen Gruppe, der Einrichtungsleitung, den Gruppenleitungen, dem Träger und einem Vertreter der Stadt zusammen. Sie treffen sich mindestens einmal im Jahr um über die Grundsätze der Erziehungs- und Bildungsarbeit, die räumliche, sachliche und personelle Ausstattung sowie die Vereinbarung von Kriterien für die Aufnahme von Kindern in der Einrichtung zu beraten.

Seit 1991 gibt es in unserem Kindergarten den **Förderverein „TOPSI“**. Der Erlös, der sich aus den Beiträgen der Eltern, Spenden und Gewinnen aus Aktionen, die der Förderverein organisiert, zusammensetzt, kommt dem Kindergarten zugute. So konnte unser Außengelände in vielen Bereichen erneuert werden. Die Förderverein und die Leitung setzten sich mind. 2mal im Jahr für einen Austausch und gemeinsame Projektplanung zusammen.

In jeder kirchlichen Einrichtung gibt es eine **Mitarbeitendenvertretung (MAV)**, so auch im Verband der Kindergarteneinrichtungen im evangelischen Kirchenkreis Vlotho. Die Grundlage dieser MAV-Tätigkeit ist das Mitarbeitervertretungsgesetz (MVG-EKD).

Unser Qualitätsmanagement, als Prozess zu verstehen, beinhaltet die regelmäßige Feststellung und Überprüfung der pädagogischen Qualität entsprechend der Konzeption und den Leitlinien des Trägers, die Weiterentwicklung sowie die Sicherung und Umsetzung in die



Praxis. Hierfür trifft sich das Team einmal im Jahr zu einem internen **Qualitätsmanagementtag**.

Regelmäßig finden in unserer Kita Treffen des **Kinderparlaments** statt. Unsere Kinder üben sich bei diesen Treffen in demokratischen Ritualen und treffen Entscheidungen, die sie betreffen.

Zweiwöchentlich findet in unserer Kita eine **Mitarbeiterbesprechung** für das gesamte Team, zweiwöchentlich eine Kleinteambesprechung statt. Diese dient dazu die Qualität der täglichen pädagogischen Arbeit zu sichern, dem Austausch zwischen Kollegen und Kolleginnen, Termine abzusprechen, Feste und Veranstaltungen zu planen, konzeptionelle und strukturelle Aspekte zu diskutieren und Entwicklungsprozesse der Kinder zu besprechen.

Einmal jährlich trifft sich der **Rat der Tageseinrichtungen** in unserer Kita. Er besteht aus Vertreter(innen) des Trägers, des pädagogischen Personals, Vertreter(innen) der Stadt und dem Elternbeirat. Gemäß KiBiz hat der Rat der Tageseinrichtungen die Aufgaben sich über die Erziehungs- und Bildungsarbeit, räumliche, sachliche und personelle Ausstattung zu beraten und eine Vereinbarung von Kriterien für die Aufnahme von Kindern in der Einrichtung zu treffen.

Einmal jährlich findet in unserer Kita ein **Konzeptionstag** statt. Diesen Tag nutzt das Team um über die bestehende Konzeption zu reflektieren, zu überarbeiten oder in Themenschwerpunkte einzutauchen.

Die Kontaktdaten finden Sie im Anschluss unter Kontaktdaten.



7. Unsere Feste und Veranstaltungen

Neben den Geburtstagen feiern wir regelmäßig Feste. Anlässlich der christlichen und jahreszeitlichen Feste im Jahreslauf aber auch zur Eingewöhnung, Übergängen und Familie finden folgende Feste und Veranstaltungen in und außerhalb unserer Kindertagesstätte statt:

- Spielnachmittage für neue Kinder
- Spielnachmittage mit der Familie
- Kennenlernnachmittage
- Großelternfest
- Tauferinnerungsgottesdienst
- Gemeinsames Osterfrühstück mit Osterandacht
- Sommerfest
- Laternenfest
- Ernte-Dank-Gottesdienst
- Gemeinde- Dorffest
- Kirche Kunterbunt
- Weihnachtsgottesdienst
- Karneval
- Adventsmarkt

Alle Feste und Veranstaltungen werden gemeinsam mit den Kindern, Familien und der Gemeinde gestaltet.

„Das ist der Tag, den der Herr gemacht hat;
lasst uns fröhlich sein und uns daran freuen.“ (Psalm 118:24)



A. Unsere Rahmenbedingungen

Unsere pädagogische Arbeit ist geprägt durch eine Vielzahl gesetzlicher, personeller, institutioneller, zeitlicher und ritueller Rahmenbedingungen. Im Folgenden sollen diese zum Verständnis und zur Orientierung erläutert werden.

1. Gesetzliche Grundlagen und Rechte von Kindern

Zur Sicherung des Kindeswohls und zur Wahrnehmung der Kinderrechte handeln alle in unserer Einrichtung tätigen Mitarbeiter im Rahmen folgender Rechtsgrundlagen:

1. KJHG (Kinder – und Jugendhilfegesetz) (SGB VIII)
2. KiBiz Kinderbildungsgesetz
3. UN- Kinderrechtskonvention (BGB 1 II S.990)

Rechtliche Grundlagen

- § 1 SGB VIII Grundlage der Kinder-/Jugendhilfe
- § 8a SGB VIII Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung
- § 8a SGB VIII Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung

Gesetzliche Grundlage

§ 1 Geltungsbereich (2) Dieses Gesetz gilt für Kinder, die einen Platz in einer Kindertageseinrichtung oder in der Kindertagespflege in Nordrhein-Westfalen in Anspruch nehmen.

§ 2 Allgemeine Grundsätze

(1) Jedes Kind hat einen Anspruch auf Bildung und auf Förderung seiner Persönlichkeit. Seine Erziehung liegt in der vorrangigen Verantwortung seiner Eltern. Die Familie ist der erste und bleibt ein wichtiger Lern- und Bildungsort des Kindes. Die Bildungs- und Erziehungsarbeit in den Tageseinrichtungen und in der Kindertagespflege ergänzt die Förderung des Kindes in der Familie und steht damit in der Kontinuität des kindlichen Bildungsprozesses. Sie orientiert sich am Wohl des Kindes. Ziel ist es, jedes Kind individuell zu fördern.

(2) Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege haben einen eigenständigen Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsauftrag.

(3) Die Förderung des Kindes in der Entwicklung seiner Persönlichkeit und die Beratung und Information der Eltern, insbesondere in Fragen der Bildung und Erziehung, sind Kernaufgaben der Kindertageseinrichtungen und der Kindertagespflege. Das pädagogische Personal in den Kindertageseinrichtungen und die Kindertagespflegepersonen haben den



Bildungs- und Erziehungsauftrag im regelmäßigen Dialog mit den Eltern durchzuführen und deren erzieherische Entscheidungen zu achten.

§ 7 Diskriminierungsverbot

Die Aufnahme eines Kindes in eine Kindertageseinrichtung darf nicht aus Gründen seiner Rasse oder ethnischen Herkunft, seiner Nationalität, seines Geschlechtes, seiner Behinderung, seiner Religion oder seiner Weltanschauung verweigert werden. Die verfassungsmäßigen Rechte der Kirchen bleiben unberührt.

§ 8 Gemeinsame Förderung aller Kinder

Kinder mit Behinderungen und Kinder, die von Behinderungen bedroht sind, sollen gemeinsam mit Kindern ohne Behinderungen gefördert werden. Die besonderen Bedürfnisse von Kindern mit Behinderungen und von Kindern, die von Behinderungen bedroht sind, sind bei der pädagogischen Arbeit zu berücksichtigen.

Haben Sie Interesse daran weiter zu lesen? Dann finden Sie unter Google das KiBiz 2020 als komplette Gesetzesvorlage.

2. Unsere Öffnungszeiten

25 Std.	35 Std. geteilt	45 Std.	35 Std. Block
Montag - Freitag: 7.30 Uhr – 12.30 Uhr	Montag - Freitag: 7.15 Uhr – 12.30 Uhr Montag - Donnerstag- nachmittag: 14.15 Uhr – 16.30 Uhr	Montag - Donnerstag: 7.15 Uhr – 16.30 Uhr Freitag: 7.00 Uhr – 15.00 Uhr mit Mittagessen	Montag - Freitag: 7.15 Uhr – 14.15 Uhr mit Mittagessen *Nicht für U3Kinder buchbar

Wir schließen drei Wochen in den NRW-Sommerferien, die Tage zwischen Weihnachten und Neujahr, sowie ein bis drei Tage zu einrichtungsinternen Fortbildungen. In den Sommerferien kann eine Notferienbetreuung in einer anderen Kita in Anspruch genommen werden.

Die Eltern haben die Möglichkeit 25 Std., 35 Std. geteilt, 35 Std. Block oder 45 Std. zu buchen. Die Stundenbuchung 35 Std. Block und 45 Std. umfassen ein warmes Mittagessen. Die monatlichen Kosten für das Mittagessen betragen 83€. Elf Monate sind kostenpflichtig, der zwölfte Monat ist beitragsfrei. Einige Kinder haben einen Anspruch auf das Bildungs- und



Teilhabepaket der Bundesregierung. Nähere Informationen hierzu finden Sie unter www.ake-bildungswerk.de.

Gleiches Recht für Alle: Auch Kinder brauchen Urlaub!

Urlaub ist eine ganz wichtige Zeitspanne, die jeder Mensch in gewissen Abständen braucht, um sich zu erholen, sowohl körperlich als auch seelisch. Für ein Kind ist diese Kita-freie Zeit also sehr wichtig. Während es im Urlaub abschalten, ausschlafen und zur Ruhe kommen kann, wird es all die neuen Dinge, die es in der Kita erlebt und gelernt hat, sehr viel besser verarbeiten und im Gehirn abspeichern können. Vieles davon ist die Basis für seine weitere Entwicklung, insbesondere der gesunden Gehirnentwicklung. Ohne Urlaub durch das Kita-Jahr? Das führt bei Kindern schnell zur Überforderung mit nachhaltigen Folgen für die kindgerechte Entwicklung. Unsere Empfehlung: Gönnen Sie ihrem Kind mindestens zwei Wochen am Stück Kita-freie Zeit.

3. Tagesstruktur

Jeder Mensch benötigt einen Rahmen, in dem er sich orientieren kann. Besonders Kinder benötigen eine Struktur für diesen Rahmen, die ihnen Sicherheit und zeitliche Orientierung bietet. Wiederkehrende Abläufe und Rituale bilden Eckpunkte individuelle Bedürfnisse einzuordnen und anpassen zu können. Zu Beginn jedes Kitatages gibt es zwischen den pädagogischen Fachkräften einen kurzen Austausch über anliegende Aufgaben und Besonderheiten im Tagesablauf, dieses wird im Übergabebuch notiert.

3.1. Ankommen in der Kindertageseinrichtung

Beim Bringen wird das Kind von den Eltern an die Fachkraft übergeben. Eine freundliche und offene Atmosphäre trägt wesentlich zu einem positiven Verlauf des Tages bei. Die Fachkräfte begrüßen jedes Kind freundlich und nehmen es mit seinen individuellen Bedürfnissen wahr. Hier ist auch Zeit für ein kurzes Tür- und Angel-Gespräch zwischen Eltern und Fachkraft. Um 7.15 Uhr ist die Käfergruppe zum Ankommen geöffnet. Ab 8 Uhr wird die zweite Gruppe geöffnet und zum Morgenkreis sind alle Gruppen geöffnet.



3.2. Morgenkreis

In den einzelnen Stammgruppen treffen sich die Kinder nach einem Signalton um 08:30 Uhr zu einem Morgenkreis. Jedes Kind hat die Freiheit, selbst zu entscheiden, ob es am Morgenkreis teilnehmen möchte. Kinder, die sich dagegen entscheiden, können in der Cafeteria frühstücken. Sobald das Frühstück beendet ist und die Gruppenräume noch nicht geöffnet sind, haben die Kinder die Möglichkeit, auf dem Bewegungsflur zu spielen oder sich in der Küche weiter zu unterhalten. Mit dieser Regelung möchten wir den Kindern einen flexiblen und entspannten Start in den Tag ermöglichen, der ihren individuellen Bedürfnissen entspricht.

Die Auswahl des Kindes im Morgenkreis erfolgt spielerisch und fair, zum Beispiel durch einen Abzählreim, Silbenspringen oder indem ein Kind beschrieben wird. Diese Vorgehensweise hat einen wichtigen pädagogischen Hintergrund: Wir fördern die Partizipation der Kinder, indem wir ihnen Mitbestimmung ermöglichen. Dadurch erleben sie Selbstwirksamkeit, lernen Verantwortung zu übernehmen und üben soziale Kompetenzen wie Rücksichtnahme und Kommunikation. Gleichzeitig schaffen wir eine strukturierte, aber flexible Morgenrunde, die den Bedürfnissen der Kinder gerecht wird.

Das Kind, das an diesem Tag die Gestaltung übernimmt, darf aus verschiedenen Angeboten auswählen: Es kann ein Spiel vorschlagen, von sich erzählen, ein Gebet sprechen oder eine Bibelgeschichte auswählen, gemeinsam singen, ein Buch vorlesen oder darüber sprechen, was es stört und was geändert werden sollte. Auf Wunsch wird außerdem auf den Wochentag und das aktuelle Wetter eingegangen. Ebenso informieren wir die Kinder über besondere Ereignisse in der Kita.

Hat ein Kind Geburtstag wird dieser im Morgenkreis gefeiert. Einmal wöchentlich findet im Morgenkreis eine Bibelgeschichte statt.

3.3. Freispiel

Da das Freispiel der Grundstein unserer pädagogischen Arbeit ist, nimmt dies einen großen Teil des Tages ein. Das Freispiel findet gruppenübergreifend in den Schwerpunktbereichen statt. Die Fachkräfte begleiten bei Bedarf das Freispiel der Kinder und bieten ihnen, wenn nötig, verschiedene Impulse. Auf Initiative der Kinder können die Fachkräfte in das Spiel eingebunden werden.



3.4. Frühstück

Im Zeitraum von 7:30 Uhr bis 10:00 Uhr können die Kinder in der Cafeteria nach ihren Bedürfnissen entscheiden, wann sie frühstücken möchten. Die Ausstattung des Frühstücksbereiches bietet den Kindern die Möglichkeit selbständig zu agieren. Benötigen die Kinder Hilfe und Unterstützung, wird diese durch die Fachkräfte gegeben.

3.5. Angebote und Impulse

In unserer Kita verstehen wir Angebote und Impulse als wichtige Elemente, um die Bildungs- und Entwicklungsprozesse der Kinder zu begleiten und zu fördern. Angebote sind geplante Aktivitäten, die den Kindern bestimmte Erfahrungen ermöglichen, wie kreatives Gestalten, Bewegungsspiele, musikalische Einheiten oder naturwissenschaftliche Experimente. Sie orientieren sich an den Interessen der Kinder und den Bildungsbereichen.

Impulse hingegen entstehen oft spontan aus der Situation heraus. Sie greifen die aktuellen Bedürfnisse, Fragen oder Ideen der Kinder auf und erweitern diese. So können aus einem Gespräch über das Wetter gemeinsame Beobachtungen im Garten entstehen oder aus einer Erzählung ein Rollenspiel entwickelt werden.

Die pädagogische Begründung für diese Vorgehensweise liegt in der Förderung von Selbstbestimmung, Partizipation und ganzheitlichem Lernen. Kinder lernen am besten, wenn sie aktiv beteiligt sind, eigene Entscheidungen treffen und ihre Umwelt mitgestalten können. Angebote und Impulse schaffen dafür den Rahmen: Sie geben Orientierung, lassen aber gleichzeitig Raum für individuelle Interessen und kreative Prozesse.

3.6. Hygiene

Die Gesundheit der Kinder hat für uns oberste Priorität. Deshalb achten wir auf eine konsequente und kindgerechte Hygiene. Ein zentraler Bestandteil ist das Händewaschen, insbesondere nach dem Toilettengang. Wir begleiten die Kinder dabei, bis sie diese Routine selbstständig umsetzen können, und erklären ihnen kindgerecht, warum Händewaschen wichtig ist: Es schützt vor Krankheiten und sorgt dafür, dass sich alle wohlfühlen.

Kinder, die gewickelt werden müssen, werden mindestens einmal am Vormittag und einmal am Nachmittag gewickelt, zusätzlich bei Bedarf. Sowohl der Toilettengang als auch das Wickeln erfolgen stets unter Wahrung der Privatsphäre des Kindes. Wir achten darauf, dass die Kinder sich dabei sicher und respektiert fühlen.



Darüber hinaus sorgen wir für saubere Räume und Materialien. Hygieneerziehung bedeutet für uns nicht nur Sauberkeit, sondern auch die Förderung von Selbstständigkeit und Verantwortungsbewusstsein. Die Kinder lernen, für sich und andere Sorge zu tragen und verstehen, dass Regeln dem Schutz aller dienen.

3.7. Mittagessen

Unser Mittagessen erhalten wir von „Erste Sahne Catering“, mit dem Sitz in 32427 Minden am Schwabenring. 90. Das Mittagessen nehmen die Kinder zeitgleich in der Cafeteria in zwei und Gruppenräumen ein. Wir essen in drei Gruppen, um eine ruhigere Atmosphäre zu schaffen. Die Kinder decken den Tisch mit ein, sprechen ein gemeinsames Tischgebet und füllen sich selbständig das Essen auf den Teller.

Kinder, die einen Mittagsschlaf benötigen, gehen anschließend ihren Mittagsschlaf halten. Die Kinder erlernen eine Tischkultur und erleben das Essen als positive Gemeinschaftsaktion mit gegenseitiger Rücksichtnahme.

3.8. Ruhephase (Ich-Zeit)

Die Ich-Zeit ist ein fester Bestandteil unseres Tagesablaufs und dauert etwa 30 Minuten (12:30-13:00uhr). In dieser Zeit sollen die Kinder die Möglichkeit haben, sich auf sich selbst zu besinnen und innerlich zur Ruhe zu kommen. Sie können frei wählen, wie sie diese Zeit gestalten möchten: Yoga, Musizieren, Bauen, Malen, Puzzeln, Geschichten hören oder draußen spielen.

Um eine entspannte Atmosphäre zu gewährleisten, werden die Plätze in den Räumen entsprechend der Kinderanzahl freigegeben. Jedes Kind nimmt sich ein Symbol und geht damit in den gewählten Bereich. So stellen wir sicher, dass die Kinder eigenständig Entscheidungen treffen können.

Die Ich-Zeit fördert Selbstbestimmung, Konzentration und innere Ruhe. Kinder lernen, ihre eigenen Bedürfnisse wahrzunehmen, sich bewusst für eine Aktivität zu entscheiden und sich in einer ruhigen Umgebung zu entspannen. Gleichzeitig üben sie soziale Kompetenzen, indem sie sich an vereinbarte Regeln halten und Rücksicht auf andere nehmen.



3.9. Nachmittagsangebote

Ab 14:15 Uhr finden in unserer Kita die Nachmittagsangebote statt. Die Kinder entscheiden gemeinsam, welcher Schwerpunktbereich geöffnet wird, die Mehrheit bestimmt. Zusätzlich stehen das Außengelände und der Bewegungsflur für alle Kinder offen.

Neben den gewählten Bereichen setzen wir weiterhin pädagogische Impulse, um die Kinder zu inspirieren und neue Lernanreize zu schaffen. Diese Impulse können kreative Angebote, Bewegungsaktionen oder thematische Aktivitäten sein, die sich an den Interessen der Kinder orientieren.

3.10. Krümelmonsterpause

Von 15:00 bis 15:30 Uhr findet unsere Krümelmonsterpause statt. In dieser Zeit können die Kinder einen mitgebrachten und gesunden Snack essen. Um das gemütliche Beisammensein nicht zu stören, können die Kinder erst im Anschluss wieder abgeholt werden.

3.11. Abholphase

Die Abholphase findet innerhalb der Öffnungszeiten bzw. des gebuchten Zeitfensters statt. Die Kinder können in dieser Zeit abgeholt werden, ausgenommen während der Ich-Zeit und dem Krümelmonstertreffen, um die Kontinuität dieser pädagogischen Angebote zu gewährleisten.

Bei Bedarf erfolgt ein kurzes Übergabegespräch zwischen Fachkraft und Eltern, um wichtige Informationen zum Tag des Kindes weiterzugeben. Wir legen Wert auf eine ruhige und wertschätzende Atmosphäre, damit der Übergang vom Kita-Alltag in das familiäre Umfeld für die Kinder entspannt und sicher gestaltet wird.



4. Erziehungspartnerschaft

Der Eintritt des Kindes in die Kindertageseinrichtung verändert die familiäre Erziehung und wird ergänzt durch die Erziehung in einer pädagogischen Einrichtung. Die Erziehung in der Familie ist das Fundament auf dem wir aufbauen. Der vertrauensvolle, offene und ehrliche Umgang miteinander ebnet den Weg zu einer gemeinsamen Basis. Unser Ziel ist es, die Eltern zu informieren, zu beraten und ihnen die Möglichkeiten zum Austausch untereinander zu geben.

Uns ist der hohe Informationsbedarf bewusst und wir wissen auch, dass uns vor allem eines verbindet: Die Verantwortung und die Sorge um das Wohl des Kindes. Es geht darum, einen Raum zu schaffen, in dem genug Zeit zur Verständigung gegeben ist. Dieser bietet sich bei Tür und Angelgesprächen, Entwicklungsgesprächen, durch Elternbriefe, an Elternnachmittagen, in Elterncafes und an Festen. Eltern können ebenso in vielfältiger Weise in die Projektarbeit eingebunden werden, z.B. durch berufliche Kenntnisse, Hobbys, Mithilfe bei Ausflügen und Bereitstellen von Materialien.

Jede pädagogische Fachkraft hat eine wöchentliche Sprechzeit. Diese kann von allen Eltern in Anspruch genommen werden. Die Eltern finden die Namen der Fachkräfte mit ihren Sprechzeiten im Flurbereich.

5. Aufnahme in unsere Kita

Eltern können sich auf unserer Homepage, der Homepage des Kirchenkreises Vlotho, der Instagramseite des Verbandes der Kindertageseinrichtungen im evangelischen Kirchenkreis Vlotho, beim Rundgang durch die Kindertageseinrichtungen in Vlotho und unserer Instagramseite über unsere Einrichtung informieren. Im zweiten Schritt findet ein Anmeldegespräch statt, dabei übernimmt die Leitung die Daten aus My KitaVM. Die Eltern haben sich im Vorfeld dort registriert und ihre Daten eingefügt. Bei Bedarf füllen die Eltern mit der Leitung oder Abwesenheitsvertretung gemeinsam das Onlineanmeldeformular im Kita VM System aus.

Die schriftliche Zusage (vorbehaltlich der Zusage des Landesjugendamtes) erhalten die Eltern per Post. In dem Brief erhalten sie weitere wichtige Informationen zur Aufnahme Ihres Kindes.

- Einladung Elterngespräch
- Gruppenzugehörigkeit des Kindes
- Einladung zum Kennenlernnachmittag
- Einladung zum Sommerfest
- Termin des 1. Kindergartenfestes



Die Zusendung einer Absage des Kindergartenplatzes erfolgt, durch den Kreis Herford, ebenfalls per Post.

6. Datenschutz

Wir verarbeiten Ihre Daten zur Erfüllung von vertraglichen und gesetzlichen Vereinbarungen (zum Beispiel § 20 KiBiz), zur Verwaltung und Organisation unserer Tageseinrichtung für Kinder wie auch zur Dokumentation der pädagogischen Arbeit und der Bildungsangebote.

Der Datenschutz ist auch für uns als Kindertageseinrichtung nach der Datenschutzverordnung (DSGVO); KiBiz NRW: § 20, insbesondere zum Schutz der Persönlichkeitsrechte der Kinder, zu beachten. Zur Verwaltung und Organisation unserer Tageseinrichtung für Kinder wie auch zur Dokumentation der pädagogischen Arbeit und der Bildungsangebote.

Personenbezogene Daten wie Namen, Adressen und Telefonnummern sind in abschließbaren Schränken verwahrt und in Kisicon gesichert. Für bestimmte Datennutzungen benötigen wir eine schriftliche Einwilligung der Eltern, diese sind z.B. Bildungsdokumentationen, Fotos und Videoaufnahmen.



T. Unsere Pädagogik

Unsere Pädagogik basiert auf der Grundlage einer ganzheitlichen Pädagogik. Im Mittelpunkt unserer Arbeit steht das freie und selbstbestimmte Spiel der Kinder aber auch das Recht sich im eigenen Tempo zu entwickeln. Im Spiel entdecken Kinder ihre vielfältigen Fähigkeiten, Talente und Möglichkeiten. Der situationsorientierte Ansatz ermöglicht uns diese vielfältigen Fähigkeiten, Talente und Möglichkeiten zu erkennen, zu begleiten und letztendlich durch Impulse aufzugreifen. Unsere Impulse gestalten wir bedürfnis- und interessenorientiert mit Blick auf unsere ganzheitlichen Bildungsbereiche und der Entwicklung einer eigenständigen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit.

1. Pädagogische Grundhaltung

Der **Grund** unserer pädagogischen Haltung ist das Kind. Jedes Kind ist einmalig, besonders und bedeutend. Wir wollen unsere Kinder gesellschaftsfähig machen, sie in einer gesunden Ich-Identität stärken und sie zu selbst reflektiven Individuen begleiten. Wir möchten das sie das Leben verstehen und es als Schatz erleben. Unsere **Haltung** hat ihren Ursprung im Ziel unseres Grundes. Unsere Haltung ist untrennbar verbunden mit der Befürwortung bestimmter Werte, moralischer Überzeugungen, ethischer Prinzipien und der Wissenschaften zur Kindheitspädagogik. Unsere **Pädagogik** umfasst die Eckpfeiler Inklusion, Partizipation und Reflektion. Wir handeln mit einer bedingungslosen Wertschätzung, indem wir jedes Kind in seiner Persönlichkeit und seinem individuellen Lebensumfeld betrachten. Wir handeln empathisch und versuchen stets die Gefühle und Bedürfnisse jeden Kindes zu erkennen. Wir sind transparent und glaubwürdig, indem wir ehrlich und authentisch auftreten. Wir motivieren die Kinder, ohne sie dabei zu über- oder unterfordern. Wir geben den Kindern Regeln und Strukturen vor, um ihnen Sicherheit und Orientierung zu geben.

1.1. Inklusion

In unserer Kita ist jedes Kind ein gleichwertiger Teil der Gemeinschaft. Wir vermitteln den Kindern, dass jeder Mensch einzigartig ist und Unterschiede selbstverständlich zur Vielfalt gehören. Diese Unterschiede müssen nicht hervorgehoben werden, sondern werden als normaler Bestandteil des Zusammenlebens akzeptiert.

Kinder mit besonderem Förderbedarf oder herausforderndem Verhalten erhalten bei uns keine Sonderstellung. Stattdessen handeln wir bedürfnisorientiert: Wir passen unsere pädagogische Arbeit so an, dass jedes Kind die Unterstützung bekommt, die es benötigt, eingebettet in den Alltag.



Dazu ist es uns wichtig, zusammen mit den Eltern die besonderen Bedürfnisse des Kindes zu erkennen, und gezielte medizinisch-therapeutische Maßnahmen zu ermöglichen. Diese werden, abhängig von der vorliegenden Beeinträchtigung des Kindes, den räumlichen, materiellen und personellen Voraussetzungen der Kita, geplant und im Teilhabe- und Förderplan festgehalten. Dieser wird gemeinsam im Team und mit der Inklusionsfachkraft verfasst. Die Inklusionsfachkraft unterstützt gemeinsam mit dem gesamten Team den Prozess der Inklusion. Für diesen gesamten Prozess stellt uns unser Träger zusätzlich eine Fallmanagerin, Kristin Lange, als Beratung zur Seite.

1.2. Partizipation

Mitwirkung und Mitbestimmung der Kinder im Alltag sind für uns selbstverständlich. Sie stärken Kinder und bereiten sie auf ein selbstbestimmtes Leben vor. Wir schaffen Bedingungen, die es jedem Kind – seinem Alter und Entwicklungsstand entsprechend – ermöglichen, aktiv an der Gestaltung des Kita-Tages mitzuwirken. Dabei unterstützen wir die Kinder individuell.

Unser Ziel ist es, das Bewusstsein für Mitbestimmung zu fördern und Interesse daran zu wecken. Kinder lernen bei uns Schritt für Schritt, wie Beteiligung funktioniert – ein wichtiger Baustein demokratischer Bildung.

Mitbestimmung hat in unserer Kita einen festen Platz, zum Beispiel in der Kindersprechstunde, im Kinderparlament oder im Morgenkreis. Gleichzeitig gibt es sinnvolle Grenzen, denn Kinder sollen lernen, eigene Entscheidungen zu treffen, aber auch Regeln und Entscheidungen anderer zu akzeptieren.

Wir legen großen Wert darauf, dass Kinder nicht lediglich Vorgaben passiv umsetzen, sondern aktiv am täglichen Geschehen teilhaben. Sie dürfen ihre Meinung äußern, Entscheidungen mitgestalten und Verantwortung übernehmen – angepasst an ihre Fähigkeiten und ihren Entwicklungsstand.

Die Wahrnehmung und Umsetzung von Selbstbestimmungsrechten ist ein wichtiger Lernprozess, den unser Team individuell begleitet. Dies betrifft insbesondere die Bereiche: Aktivitäten und Spiel, Essen und Trinken, Ruhen und Schlafen, Kleidung, Spielzeug und Material sowie Gruppenaktivitäten und Projekte.

1.3. Reflektion

Reflektion ist der Prozess kritischen Nachdenkens über die eigene Arbeit und die eigene Rolle. Sie ermöglicht uns Stärken und Entwicklungsmöglichkeiten zu erkennen und sich sowohl persönlich als auch professionell weiterzuentwickeln. Reflektion ist nicht nur eine Schlüsselkomponente, sondern auch fester Bestandteil der pädagogischen Praxis. In unserer



Kita verstehen wir das Reflektionsgespräch als zentrales Instrument. Im Groß- und Kleinteam reflektieren wir kontinuierlich unsere Strukturen, unsere pädagogischen Handlungen und unsere pädagogische Grundhaltung. Auch die Kinder und Eltern werden in Reflektionsprozesse eingebunden, wie z.B. der Elternabfrage, der Kindersprechstunde, dem Morgenkreis oder schon in kleinsten Spiel- und Konfliktsituationen.



2. Wir als Bildungseinrichtung

Kindliche Bildungsprozesse sind vor allem Selbstbildungsprozesse. Das Kind setzt sich aktiv, sozial, sinnlich und emotional über das Spiel mit der Welt auseinander und eignet sie sich an. Mit aus sich selbst heraus motivierter Tätigkeit erforscht und gestaltet das Kind seine Welt von Geburt an.

Die Selbstbildungsprozesse der Kinder werden von den pädagogischen Fachkräften begleitet. Die Fachkräfte in unserer Tageseinrichtung stellen den Kindern ein Umfeld zur Verfügung, das ihre Neugier und ihre Entwicklungsfreude unterstützt und anregt. Dieser verantwortungsvollen Aufgabe stellen wir uns in den verschiedenen Bildungsbereichen, wie sie im Kinderbildungsgesetz NRW (Kibiz) definiert sind.

Unsere Bildungsprozesse gestalten sich so, dass wir unter Berücksichtigung von Genderbewusstsein, Altersstufe, Interkulturalität, Förderung von Kindern mit besonderen Bedürfnissen, Nachhaltigkeit, Lebensweltorientierung und Partizipation, die Bildungsbereiche miteinander verknüpfen. So entsteht in unserer Kindertageseinrichtung ganzheitliche Bildungsarbeit.

2.1. Mathematische Bildung

Das ist uns wichtig

Wir möchten die natürliche Neugier der Kinder für Zahlen, Formen und Mengen fördern und ihnen spielerisch mathematische Zusammenhänge näherbringen.

Das bedeutet für uns

Wir schaffen eine Umgebung, in der mathematische Bildung Teil des Alltags ist und Kinder Strukturen, Muster und Lösungswege selbst entdecken können.

So arbeiten wir

Wir ermöglichen den Kindern vielfältige Erfahrungen im Alltag, bei denen sie mathematische Zusammenhänge spielerisch entdecken können. Dabei integrieren wir Zählen, Sortieren, Vergleichen und Messen in alltägliche Situationen wie Spielen, Bauen oder Kochen. Wir begleiten die Kinder individuell, regen zum Nachdenken an und unterstützen sie beim Finden eigener Lösungswege. Durch eine anregende Umgebung und passende Materialien fördern wir Freude am Experimentieren und Forschen.



2.2. Naturwissenschaftlich-technische Bildung

Das ist uns wichtig

Wir möchten unsere Kinder auf die von Naturwissenschaft geprägten Gesellschaft vorbereiten und die Grundsteine für eine kritisch-konstruktive Auseinandersetzung mit relevanten Themen und die dazugehörige Meinungsbildung legen.

Das bedeutet für uns

Wir schaffen Bildungsprozesse, die darauf abzielen Kindern erste Erfahrungen im Bereich der belebten und unbelebten Natur zu ermöglichen. Durch Neugierde und Motivation fördern wir erste grundlegende Kompetenzen sich mit alltäglichen Inhalten auseinanderzusetzen. Im Mittelpunkt stehen das Vermuten, Überprüfen, Schlussfolgern und Revidieren von Vermutungen.

So arbeiten wir

Wir ermöglichen unseren Kindern naturwissenschaftliche Phänomene wahrzunehmen, zu experimentieren und auf diese aufmerksam zu werden. Durch das Schaffen von Spielsituationen oder durch das Anregen von Wahrnehmungen, wecken wir die Neugierde. Dies kann konkret z.B. eine Alltagssituation, in der wir fühlen das sich eine Holzbank in der Sonne wärmer anfühlt als die Steinmauer, das Wetter im Morgenkreis benennen, Schnecken im Forscherraum beobachten oder experimentieren, wie man einen Schatten größer und kleiner werden lassen kann sein.

2.3. Bewegung

Das ist uns wichtig

Wir möchten aus unseren Kindern bewegungsfreudige Menschen werden lassen, die den Sinn und den Wert der Bewegung für ihr Leben begreifen.

Das bedeutet für uns

Wir schaffen eine Umgebung, einen Alltag für eine gesunde Bewegungsentwicklung. Wir fördern das Erfahren von Selbstwirksamkeit, Selbstbewusstsein und Bewegungsfreude.

So arbeiten wir

Wir ermöglichen Bewegungserfahrungen, die Gefühle wie Freude, Ästhetik und Staunen erzeugen, die das Erleben von Körper-Natur- und Sacherfahrungen möglich machen, die Bewegungsabläufe erlernen lassen. Dies kann konkret z.B. balancieren auf dem Außengelände, turnen in der Turnhalle, freies Spiel auf dem Bewegungsflur, Zahlenkästchen springen, Tanzen mit Kostümen zur Musik, Anwenden verschiedener Malmaterialien, Aufführungen oder das Fahren von verschiedenen Fahrzeugen sein.



2.4. Ökologische Bildung

Das ist uns wichtig

Wir möchten den Kindern ein Bewusstsein für die Natur und ihre Ressourcen vermitteln. Dabei liegt uns am Herzen, dass die Kinder die Zusammenhänge zwischen ihrem Handeln und der Umwelt verstehen und Wertschätzung für die Natur entwickeln.

Das bedeutet für uns

Wir schaffen eine Umgebung, einen Alltag und Spielsituationen, die unsere Kinder für die Natur und die Umwelt sensibilisieren.

So arbeiten wir

Wir ermöglichen unseren Kindern ein Wahrnehmen und Kennenlernen von der Natur und ökologischen Bedingungen. Denn nur das, was unsere Kinder kennen, können sie auch wertschätzen. Dies kann konkret z.B. das Thematisieren von Jahreszeiten, das Spielen im Laub oder Regen, das Experimentieren mit Wasser, das Spielen in und mit der Natur und das Erforschen von Naturphänomenen sein.

2.5. Musik-Ästhetik

Das ist uns wichtig

Wir möchten unsere Kinder kreativ und sinnlich werden lassen. Ihnen wertvolle Möglichkeiten zur Selbstverwirklichung, Fantasie und Lebensfreude mit auf den Weg geben.

Das bedeutet für uns

Wir schaffen Raum für sinnliche Erlebnisse, ganzheitliche Sinneserfahrung und Freiheit. Wir schaffen einen Alltag mit Zeit für taktile, akustische und rhythmische Reize und Wahrnehmungen.

So arbeiten wir

Wir ermöglichen unseren Kindern durch Gestalten, Musik, Singen, Tanz, Rollenspiel und Bewegung vielseitige Möglichkeiten der sinnlichen Wahrnehmung, sowie Anregung und Unterstützung ihre inneren Bilder auszudrücken. Dies kann konkret z.B. das Malen zur Musik, das freie Basteln mit verschiedenen Alltags- und Naturmaterialien, gemeinsames Singen und Musizieren, der Ritterkampf, der Prinzessinentanz, das Ausprobieren verschiedener Instrumente, Kinderyoga, Naturklängen lauschen oder das Läuten zum Morgenkreis sein.



2.6. Soziale, kulturelle und interkulturelle Bildung

Das ist uns wichtig

Wir möchten unsere Kinder zu selbstbewussten, selbstkritischen und sozialen Individuen werden lassen. Sie sollen empathisch für sich und andere werden.

Das bedeutet für uns

Wir schaffen ein Umfeld, indem wir und die Kinder sich ehrlich und offen gegenüber treten. Soziale und emotionale Kompetenzen werden gezielt gefördert. Emotionale Kompetenzen dienen dabei als Grundlage für soziale Fähigkeiten. Ein Raum für Vielfalt und einen wertschätzenden Umgang entsteht.

So arbeiten wir

Wir ermöglichen den Umgang mit eigenen Emotionen und den Emotionen anderer zu erlernen. Wir unterstützen die Beziehungsgestaltung und Kooperationsbereitschaft. Wir fördern das Erlernen emotionaler Fertigkeiten, die Bandbreite von Gefühlen kennenzulernen, eigene Gefühle kennenzulernen, lernen mit eigenen Gefühlen umzugehen, Gefühle anderer nachempfinden. Dies kann konkret z.B. ein Rollenspiel, gemeinsame Erstellung von Regeln für die Gemeinschaft, das Kinderparlament, Begleitung von Konfliktsituationen, aktive Vorbildrolle, aktives Zuhören, Wege vorgeben und passende Bücher vorlesen sein.

2.7. Sprache und Kommunikation

Das ist uns wichtig

Wir möchten den Kindern die Kommunikation ermöglichen. Sie sollen ein Sprachverständnis entwickeln, ihren Wortschatz erweitern und kommunikationsfähig werden.

Das bedeutet für uns

Wir schaffen ein Umfeld, in dem unsere Kinder lernen, sich auszudrücken, Wünsche und Bedürfnisse zu äußern und mit anderen zu interagieren. Die Sprachentwicklung und Kommunikationsfähigkeit wird von uns gefördert.

So arbeiten wir

Wir ermöglichen den Kindern vielfältige Sprachanlässe im Alltag, die ihre Ausdrucksfähigkeit und ihr Sprachverständnis fördern. Dabei integrieren wir Sprache in alle Bildungsbereiche und regen die Kinder zum Erzählen, Fragen und Zuhören an. Wir begleiten sie individuell, erweitern ihren Wortschatz und unterstützen sie bei der Entwicklung grammatischer Strukturen. Durch Geschichten, Lieder, Rollenspiele und Gespräche schaffen wir eine sprachreiche Umgebung, die Freude am Kommunizieren weckt.



2.8. Religion und Ethik

Das ist uns wichtig

Wir möchten unsere Kinder im christlichen Glauben erziehen, aber sie zu gerechten Menschen werden lassen, die grundlegende Werte und Normen des Lebens in der Gemeinschaft vertreten.

Das bedeutet für uns

Wir schaffen einen Kitaalltag der geprägt ist durch einen festen religiösen Jahreskalender, religiös-rituellen Alltag und nutzen biblische Geschichten und Gottesdienste zum Erfassen grundlegender Einstellungen, Werte und Normen.

So arbeiten wir

Wir ermöglichen das Feiern und Verstehen von christlichen Festen und Glaubenssätzen. Wir geben Raum für Fragen zum Leben und Tod, Spiritualität und fester Rituale. Das Erleben von Religion und Glauben wird gefördert. Dies kann konkret z.B. gemeinsames Beten, Erzählen von Bibelgeschichten, Bibelwochen mit Thema, gemeinsam gestaltete Gottesdienste, das Vorlesen aus der Bibel, das Nachspielen von Bibelgeschichten, Kirchenbesuchen und Besuchen des Pastors sein.

2.9. Körper, Gesundheit und Ernährung

Das ist uns wichtig

Wir möchten den Kindern ein Bewusstsein für ihren Körper und die Bedeutung von Gesundheit vermitteln. Außerdem möchten wir ihnen Freude an Bewegung und den Wert einer ausgewogenen Ernährung nahebringen.

Das bedeutet für uns

Wir schaffen ein Umfeld für körperliches und seelischen Wohlbefinden. Nur so können unsere Kinder ein Körperbewusstsein entwickeln, welches ihnen auch in späteren Lebensjahren weiterhilft. Zudem entstehen Räume für vielfältige Bewegungsmöglichkeiten sowie Routinen für gesunde Ernährungsgewohnheiten und ausreichende Ruhezeiten.

So arbeiten wir

Wir ermöglichen die gesunde und gemeinsame Ernährung in Anlehnung an die Deutsche Gesellschaft für Ernährung. Bewegung und Entspannungs- sowie Ruhephasen sind fester Bestandteil unseres Tagesablaufes. Wir sensibilisieren unsere Kinder für eine gesundheitsbewusste Lebensweise und geben Anreize für die eigene Körperwahrnehmung. Dies kann konkret z.B. gemeinsame Projekte und Themenwochen zum Thema Ernährung und Gesundheit, Rollenspiele wie Arzt, Frisör, Einkaufen, Restaurant und Apotheker sein.



2.10. Medien

Das ist uns wichtig

Wir möchten unseren Kindern den richtigen Umgang mit Medien näherbringen. Frühzeitige Medienbildung erleichtert den Übergang ins spätere Leben.

Das bedeutet für uns

Wir schaffen ein Umfeld, indem unsere Kinder vor allem grundlegende Medien und ihre Vorteile kennen lernen. Erste sinnvolle Nutzungsmöglichkeiten für verschiedene Medien werden aufgezeigt. Wir erläutern Regeln im Umgang und fördern eine gesunde Medienkompetenz.

So arbeiten wir

Wir ermöglichen das Nutzen und Kennenlernen verschiedener Medien im Alltag. Wir zeigen Alternativen auf und thematisieren gesundheitsbezogene Risiken. Dies kann konkret z.B. das Lesen von Büchern und die Darstellung ihres Wertes sein, Rollenspiele mit Musik aus Boxen oder CD Playern, gemeinsames recherchieren von Themen und anschauen von digitalen Fotoaufnahmen, eigenes fotografieren und Hörspiele hören sein.



3. Bedeutung des Spiels

Die Grundlage unserer pädagogischen Arbeit ist das Spiel.

Das Spiel ist für das Kind die wichtigste Beschäftigung, um sich mit seiner Umwelt auseinander zu setzen und sie zu bewältigen.

Im Spiel lernt das Kind:

- Selbstvertrauen zu bekommen
- soziale Kontakte auf- und auszubauen
- sich in der Gruppe zurechtzufinden
- Gefühle zu zeigen, z. B. Lachen, Weinen, Wütend sein, Angst zulassen
- mit verschiedenen Materialien zu experimentieren
- den Umgang mit Phantasie und Kreativität
- Stille und Ruhe zu genießen
- Spaß zu haben
- Enttäuschungen zu verkraften
- Konflikte auszuhalten und zu lösen
- mutig zu werden
- Ängste zu bewältigen
- Grenzen und Regeln einzuhalten und zu akzeptieren
- selbst aktiv zu werden
- durch Bewegung seinen Körper zu spüren und zu erproben, z. B. durch Laufen, Hüpfen, Springen, Klettern

Das Spiel ist ein ganzheitlicher Lernprozess für jedes Kind und somit einer der wichtigsten Bestandteile unserer pädagogischen Arbeit.

Alle weiteren Ziele und Schwerpunkte unserer Arbeit leben von der besonderen Wertschätzung des Spiels. Mit dem situationsorientierten Ansatz stellen wir die Themen der Kinder in den Mittelpunkt. Wir unterstützen die Kinder dabei, all das zum Vorschein zu bringen, was an Begabung und Fähigkeiten in ihnen steckt und regen sie an diese ständig zu erweitern und sich selbst herauszufordern.

Wenn wir und die Kinder **miteinander (er)leben** und pädagogisch handeln, hat das Spiel in den folgenden Themenbereichen einen ganz besonderen Einfluss.

"Das Spiel ist Schlüssel zur Außenwelt und Wecker der Innenwelt."

Friedrich Fröbel (1782-1852), deutscher Reformpädagoge, Begründer des Kindergartens



3.1. Vertrauen erfahren

Das ist uns wichtig

Vertrauen ist ein wichtiger Grundbaustein des Zusammenseins. Wir können Vertrauen schenken, wenn wir selbst Vertrauen erfahren haben. Kinder brauchen die Erfahrung, dass sie anderen Menschen vertrauen können und in einer verlässlichen Umgebung leben.

Das bedeutet für uns

Wir nehmen die Kinder so an, wie sie sind, achten ihre Gefühle und nehmen sie ernst, geben ihnen Orientierung und Sicherheit und bauen so eine vertrauensvolle Beziehung zu ihnen auf.

So arbeiten wir

Wir nehmen Ihr Kind in seiner ganzen Persönlichkeit an, ob ruhig oder lebhaft, ängstlich oder mutig, mit oder ohne Beeinträchtigung, unabhängig jeglicher Kultur.

Wir lassen die Gefühle Ihres Kindes zu und nehmen sie ernst. Kinder zeigen ihre eigenen Gefühle echt und spontan - wenn man sie lässt. Das kann nur in einer Atmosphäre des Vertrauens geschehen.

Nicht jeder Tag in der Kindertageseinrichtung ist gleich, aber er ist geprägt durch feste Rituale. Diese Rituale geben dem Kind Sicherheit und das Gefühl von Vertrautheit, z.B. der immer wiederkehrende verlässliche Tagesablauf.

*Herr, du erforschest mich und kennst mich, Ich sitze oder stehe auf, so weißt du es. Du verstehst meine Gedanken von Ferne. Von allen Seiten umgibst Du mich und hältst Deine Hand über mir.
Psalm 139*



3.2. Selbständigkeit lernen

Das ist uns wichtig

Selbständigkeit beinhaltet auch Partizipation und bedeutet für uns, den Kindern Entscheidungsspielräume und Mitwirkungsmöglichkeiten einzuräumen und ihnen somit den Zugang zu Informationen oder alternativen Erfahrungen zu ermöglichen. Wir nehmen jedes Kind ernst, hören ihm zu und respektieren seine Meinung.

Das bedeutet für uns

Das eigene Handeln der Kinder in lebenspraktischen Dingen zu fördern, indem wir ihnen Freiräume für eigene Entscheidungen schaffen. Ihnen zu zutrauen ihre Handlungen selbst zu regeln und sie bei Bedarf zu unterstützen.

So arbeiten wir

Wir ermutigen die Kinder zu eigenverantwortlichem Handeln. Sie haben Wahlmöglichkeiten zum Beispiel mit was, wem und wie lange sie spielen möchten.

Dafür stehen den Kindern altersentsprechende und verschiedene Materialien und Spielräume zur Verfügung. Die gelebte Partizipation in unserer Einrichtung geht über die Beteiligung der Kinder bis hin zur Beteiligung der Eltern in unterschiedlichen Gremien.

Kindermutmachlied

Wenn einer sagt: „Ich mag dich, du, ich find dich ehrlich gut“, dann krieg ich eine Gänsehaut und auch ein bisschen Mut.

Wenn einer sagt: „Komm, geh mit mir, zusammen sind wir was“, dann werd ich rot, weil ich mich freu, dann macht das Leben Spaß.

Gott sagt zu dir: „Ich hab dich lieb und wär so gern dein Freund. Und das, was du allein nicht schaffst, das schaffen wir vereint.“



3.3. Mit Konflikten umgehen können

Das ist uns wichtig

Konflikte gehören zu unserem Leben dazu. Wir möchten, dass Kinder auch in Konfliktsituationen andere achten und einander verstehen können.

Das bedeutet für uns

Dass wir den Kindern zutrauen, Konflikte allein zu lösen. Wir helfen den Kindern dabei Spannungen auszuhalten und bieten ihnen, wenn nötig, Lösungsmöglichkeiten an. Langfristig ist es uns wichtig, die Beziehung sowohl zwischen den Kindern untereinander als auch zu den Erwachsenen auf einer Basis von Verständnis, Achtung und Wertschätzung zu festigen.

So arbeiten wir

Die Kinder haben immer die Sicherheit, dass wir für sie da sind und sie jederzeit unsere Hilfe in Anspruch nehmen können. Konfliktsituationen begleiten wir tröstend, ermutigend und beratend. Wir versuchen dabei den Kindern die verschiedenen Konfliktlösungsstrategien aufzuzeigen, dies unterstützen wir durch entsprechende Rollenspiele, Bücher und Lieder.

„Lass dich nicht vom Bösen überwinden, sondern überwinde das Böse mit Gutem!“

(Brief an die Gemeinde in Rom 12,21)



3.4. Verantwortlichkeit lernen

Das ist uns wichtig

Wir möchten, dass Kinder lernen, in einer Gemeinschaft zu leben, um Verantwortung für sich und andere übernehmen zu können. Sie sollen Empathie für ihre Mitmenschen entwickeln und leben. Dabei werden Regeln und Vereinbarungen für das Zusammenleben gemeinschaftlich entwickelt. Weiterhin legen wir besonders Wert darauf, den Kindern ein ökologisches Bewusstsein zu vermitteln.

Gemeinschaftliches Leben setzt Verantwortung für die Gesundheit aller, aber auch der eigenen Gesundheit voraus. Hygiene, Eigenwahrnehmung und gesunde Ernährung sind feste Bestandteile des täglichen Lebens. Uns ist es wichtig, den Kindern auch in diesen Bereichen, Verantwortlichkeiten und Vorbildfunktionen zu vermitteln, diese in den Alltag zu integrieren, zu verstehen und wahrzunehmen.

Das bedeutet für uns

Gemeinsam halten wir uns an Vereinbarungen, respektieren diese und entwickeln sie weiter. Wir gehen respektvoll und wertschätzend mit unserer Umwelt und allen Lebewesen um, sind achtsam und nehmen gemeinsam wahr, wie es uns aber auch den anderen geht.

So arbeiten wir

Wir bieten den Kindern die Möglichkeit, das Leben in der Gemeinschaft zu erfahren und zu erproben. Dazu gehören unter anderem soziale Umgangsformen, Gleichberechtigung aller und eigenverantwortliches Handeln. Auf diese Weise lernen sie Regeln und Grenzen zu akzeptieren und einzuhalten.

Jedes Kind soll lernen, auf die eigene Hygiene zu achten (Nase putzen, Hände waschen, Zähne putzen usw.). Ebenfalls begleiten wir die Kinder dabei, sich bewusst, gesund und abwechslungsreich zu ernähren und Kompetenzen darin zu erwerben, sich wetterbedingt zu kleiden.

Wir halten die Kinder dazu an einen wertschätzenden Umgang mit Materialien, Lebewesen und Umweltressourcen zu pflegen.

***Mit dem christlichen Glauben ist es wie mit einem Fußballspiel:
Allein geht es nicht – wir brauchen immer andere, die mitspielen.
Damit das Spiel gelingt, brauchen wir Richtlinien, sonst geht alles drunter und drüber.***

***Jesus hat das in diese Regel gefasst:
„Liebe deinen Nächsten wie dich selbst!“ (Markus 12/31)***



3.5. Neugier pflegen

Das ist uns wichtig

Kinder können in ihrer Umwelt viel Neues entdecken. Wir möchten, dass Kinder ihre Welt immer wieder neu wahrnehmen, denn nur so können sie ihr eigenes Weltbild erweitern und verändern.

Das bedeutet für uns

Wir bieten den Kindern Räume und Möglichkeiten, ihre Umwelt mit allen Sinnen zu erfahren, um die Neugier der Kinder zu unterstützen.

So arbeiten wir

Den Kindern werden Räume zum Bewegen, Forschen, Ausprobieren, Konstruieren, Experimentieren und Entdecken geboten. So können sie die Zusammenhänge unserer Welt verstehen. Kinder lernen durch „be-greifen“ und indem sie aktiv mit all ihren Sinnen die Umwelt erleben. Je früher wir ihnen die Möglichkeiten bieten, desto nachhaltiger wird die Wirkung sein.

Kinder sind so wissbegierig

Kinder haben viele Fragen, die Große nicht zu fragen wagen: Lebt Gott im Himmel oder im Meer? Kommt Gott als Mensch zu mir daher?

Kinder haben ihre Philosophie, überlegen lange Was und Wie. Gott ist der Größte und noch mehr! Von Gott kommt schließlich alles her!

Kinder haben Gottvertrauen, können hinter Spiegel schauen, lernen spielend immer mehr, lasst sie nur spielen, bitte sehr!

Auszug aus Kaluza Angelika Lange



3.6. Der Fantasie Raum geben

Das ist uns wichtig

In jedem Kind stecken Fantasie und Kreativität. Dieses Potenzial möchten wir fördern. Kreativität bezeichnet sowohl einen Denkprozess als auch dessen Umsetzung, von der Idee zu einem sichtbaren Ergebnis. Hierzu bedarf es kreativer Fähigkeiten, die in der Gesellschaft aber auch in der persönlichen Alltagsbewältigung notwendig sind.

Das bedeutet für uns

Im Spiel vermischt das Kind Fantasie und Wirklichkeit und verarbeitet individuell seine eigenen Bedürfnisse. So werden zum Beispiel Familiensituationen, Fernsehsendungen, Konflikte und vieles mehr nachgespielt und dadurch bewältigt.

So arbeiten wir

Wir fördern die schöpferischen Kräfte der Kinder und schaffen ihnen Erfahrungsräume. Dafür bieten wir den Kindern verschiedene Materialien und Herausforderungen, die ihre Fantasie und Kreativität anregen und fördern, sowie sie zu fantasievollem Handeln motivieren. Die Kinder können erkennen, dass es nicht nur eine richtige Lösung gibt. Diese Erkenntnis schafft die Voraussetzung zu begreifen, dass es auch in anderen Lebenssituationen verschiedene Wege geben kann.

Die Bildersprache des Glaubens kennenlernen

***Kinder brauchen Bilder und Geschichten, die ihnen helfen, die Welt zu verstehen.
Biblische Geschichten, die Kinder mit ihrer Phantasie aufnehmen, können sich für sie zu
einem Schatz entwickeln.***



3.7. Hoffnung in sich tragen

Das ist uns wichtig

Wir können Kinder nicht von der Erfahrung ausschließen, dass das Leben zerbrechlich und endlich ist. Unser Anliegen ist es, dass Kinder erfahren, was Menschen Lebensmut und Hoffnung gibt. Priorität ist dabei, die Kinder in ihrer Resilienz-Entwicklung zu unterstützen.

Das bedeutet für uns

Wir bieten den Kindern eine verlässliche und vertrauensvolle Beziehungspartnerschaft an und machen ihnen Mut, um so ihr Selbstwertgefühl und ihr Selbstbewusstsein zu stärken. Sie sollen ihre eigenen inneren Kraftquellen entdecken und sie nutzen lernen.

So arbeiten wir

Wir schaffen immer wieder Anlässe, um den Kindern die Hoffnung erfahrbar zu machen, die uns alle tragen kann. Dazu gehört es, vom Glauben an Gott zu erzählen und die Kinder in ihren eigenen Hoffnungsbildern zu stärken.

„Jedes Kind ist ein von Gott gewolltes und geliebtes, selbst handelndes Wesen. Jedes Kind bringt Religiosität mit; es steht in Beziehung zu sich selbst, zu anderen Menschen, zur Welt und zu Gott. Jedes Kind begegnet einer Welt, die unter dem Zeichen der Gegenwart Gottes steht. In diesen Bezügen vollzieht sich Bildung immer in Wechselwirkung zwischen dem Kind als Subjekt, seiner Umwelt und Gott.“

*Auszug aus dem Bildungskonzept evangelischer Tageseinrichtungen
für Kinder in Westfalen und Lippe*



3.8. Vielfalt leben

Das ist uns wichtig

Unsere Kindertageseinrichtung ist ein Ort des Miteinanders und der Akzeptanz, an dem wir einander tolerieren, respektieren und aufeinander Rücksicht nehmen. Die Kinder entwickeln ihre Identität durch die Präsenz und Wertschätzung verschiedener Sprachen, Kulturen, Religionen, Weltanschauungen und Lebensumständen im Alltag.

Das bedeutet für uns

Die Kinder erfahren, dass alle Menschen gleich viel wert und dennoch unterschiedlich sind. Ihnen wird die Möglichkeit gegeben an allen Aktivitäten teilzunehmen, um ihnen und anderen zu vermitteln, ein Teil der menschlichen Vielfalt zu sein.

Wir ermöglichen den Kindern ihre eigene sexuelle Identität auszuleben und Ausdruck zu verleihen, dafür schaffen wir einen geschützten Rahmen.

So arbeiten wir

Wir nehmen jedes Kind egal welcher Religion, Kultur, Sprache, seelischer/körperlicher Beeinträchtigung und Sexualität an und richten unseren Blick individuell auf die Bedürfnisse und Lebenssituationen. Durch Bücher, Reime, Lieder, verschiedene Spielmaterialien und Projekte ermöglichen wir den Kindern, sich mit den verschiedenen Themenbereichen auseinander zu setzen.

„Das anders sein der anderen als Bereicherung des eigenen Seins begreifen; sich verstehen, sich verständigen, miteinander vertraut werden, darin liegt die Zukunft der Menschheit“

Rolf Niemann



4. Übergänge

4.1. Eingewöhnung

Um den Kindern den Übergang vom Elternhaus in die Kindertageseinrichtung zu erleichtern, bieten wir im Vorfeld einen Hausbesuch und einen Kennenlernnachmittag an. Dadurch haben die Kinder die Möglichkeit die Fachkräfte zuerst in ihrem Vertrauten Umfeld kennen zu lernen. Die Eingewöhnung der U3 Kinder findet nach dem Berliner Modell statt. Dieses ermöglicht den Kindern und Eltern einen sanften und einfühlsamen Einstieg. Die Eingewöhnungsphase der Ü3 Kinder wird individuell, nach den Bedürfnissen jedes einzelnen Kindes gestaltet, angegliedert an das Berliner Modell.

4.2. Gruppenwechsel

Der interne Übergang in eine andere Stammgruppe findet nur statt, wenn es aus pädagogischen Gründen oder aufgrund der Belegung der U3 Plätze notwendig ist. Die Kinder werden individuell z.B. durch Besuche der anderen Gruppe, auf den Wechsel vorbereitet. Mit den Eltern findet ein regelmäßiger Austausch statt.

4.3. Übergang zur Schule

Vorschulkinder sind stolz darauf, bald Schulkinder zu werden. Der Schuleintritt bringt aber auch Unsicherheiten mit sich. Es ist uns wichtig, den Kindern und Eltern eine Brücke in die neue Institution zu bauen. Durch eine enge Zusammenarbeit zwischen den Einrichtungen möchten wir den Übergang erleichtern und ihn adäquat begleiten. Deshalb gehören wir zu einer Kooperationsgemeinschaft, die sich „Kita & Co“ nennt. Besonders intensiv arbeiten wir mit der Hans-Schwarze-Grundschule zusammen, welche sich direkt neben unserer Kindertageseinrichtung befindet.

Bei den Kooperationsprojekten kommen die Kinder beider Einrichtungen zusammen. Auf diese Weise lernen die Kinder in Begleitung der Fachkräfte schon vor dem Schuleintritt das Gebäude, die Unterrichtsräume, den Schulhof und auch einige Lehrer kennen.

Im Schukitreff arbeiten wir mit den zukünftigen Schulkindern an feststehenden Themenbereichen wie Zahlen, Buchstaben, Gefühlen, Resilienz und Verkehrserziehung. Die Inhalte werden so gestaltet, dass sie den individuellen Bedürfnissen und Interessen der Kinder entsprechen. Daher wählen die Kinder unterschiedliche Aufgaben und Angebote, die sie in ihrem eigenen Tempo bearbeiten können. So werden sie spielerisch, ganzheitlich und ihrem Entwicklungsstand entsprechend auf den Übergang in die Grundschule vorbereitet.

Vor der Schuleingangsdiagnostik bieten wir den Eltern Sprechtag an. Wir informieren die Eltern über den Entwicklungsstand des Kindes und über die Aufnahme in der Schule. Auch für die Eltern stehen in der Zeit des Überganges viele Veränderungen an. Wir begleiten und unterstützen sie und stehen auch Ihnen bei Fragen zur Verfügung.

Ehemalige Kindergartenkinder und Geschwister, die die Grundschule besuchen, haben die Möglichkeit unsere Einrichtung in den Ferien für einen Tag zu besuchen.



5. Beobachtung und Dokumentation

Die Beobachtung und Dokumentation der Entwicklung jedes einzelnen Kindes und seiner Bildungsthemen sind zentrale Bestandteile unserer pädagogischen Arbeit. Sie dienen allen pädagogischen Fachkräften als Arbeitsgrundlage.

Durch gezielte Beobachtungen werden die Stärken und Bildungsprozesse der, Kindes erkannt und wahrgenommen. Diese werden schriftlich festgehalten. Darauf baut die Planung und Umsetzung der pädagogischen Arbeit in unserer Tageseinrichtung auf. Die Beobachtungen und Dokumentationen werden regelmäßig im Team besprochen und reflektiert. In den ebenfalls regelmäßig stattfindenden Mitarbeiterbesprechungen erfolgen, wenn nötig, konkrete Fallbesprechungen, sodass alle pädagogischen Fachkräfte über Besonderheiten informiert sind.

Jedes Kind in unserer Tageseinrichtung besitzt einen Ordner, indem es seine erarbeiteten Werke abheftet und sie jederzeit betrachten und ergänzen kann. Diese Ordner sind durch ein Symbol für die Kinder erkennbar. Beobachtung und Dokumentation bilden die Grundlage für Elterngespräche und die einmal jährlich stattfindenden Bildungs- und Entwicklungsgespräche.

Alltagsintegrierte Sprachförderung – BaSiK

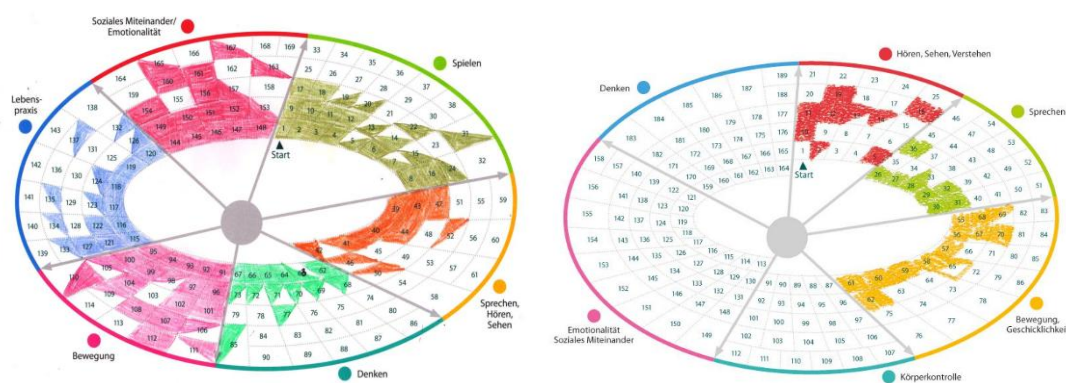
Im Rahmen einer alltagsintegrierten Sprachbildung werden alle Kinder von Beginn an begleitet und unterstützt, z.B. durch Lieder singen, reimen, Bilderbücher anschauen. Um die Sprachentwicklung Ihres Kindes zu dokumentieren, nutzen wir den Beobachtungsbogen BaSiK von Renate Zimmer.

Bei regelmäßig stattfindenden Elternsprechtagen werden die Beobachtungsbögen gemeinsam mit den Eltern durchgesehen und erläutert.

Der Beobachtungsbogen für Kinder unter 3 Jahre und für Kinder von 3-6 Jahre

Das Beobachtungsverfahren von Kornelia Schlaaf-Kirschner wurde aus unterschiedlichen Theorien (Pädagogik, Psychologie, Soziologie) und vielen praktischen Erfahrungen im Rahmen des Kindergartenalltags entwickelt.

Kern des Beobachtungsverfahrens ist ein Beobachtungsbogen mit Entwicklungsschnecke, die uns die individuelle Entwicklung jedes Kindes visualisiert.



Die Darstellung der Entwicklung vollzieht sich vom inneren Kreis zum äußeren Kreis. Diese beinhaltet, wie in der Grafik zu sehen, sechs Bereiche. Jedes Kind hat seinen individuellen Entwicklungsprozess, deshalb sagt auch der Aufbau der Zahlen nichts darüber aus, in welcher Reihenfolge das Kind sich entwickeln muss. So gibt dieser Beobachtungsbogen zum einen Aufschluss über die Fähigkeiten und Stärken des Kindes und zum anderen zeigt er die Bedarfe des Kindes.

Je nach Kindergarteneintritt wird entweder vom zweiten Lebensjahr bis zum Schuleintritt oder vom dritten Lebensjahr bis zum Schuleintritt beobachtet.

Unsere Fachkräfte für Inklusion nutzen zudem den Beobachtungsbogen Kuno Beller von Simone Beller.

Alltagsbeobachtungen für Elterngespräche

Durch unsere Schwerpunktbereiche gewinnen wir als Fachkräfte unterschiedliche Eindrücke von den Kindern. So kann es sein, dass ein Kind in der Turnhalle nicht den Mut fast zu balancieren, jedoch im Rollenspiel als Superheld über eine Brücke balanciert. Diese Beobachtungen dokumentiert jede Fachkraft über jedes beobachtete Kind in einem gemeinsamen Ordner. Dieser dient dann als Basis für die Entwicklungsdokumentation und Elterngespräche.



6. Schutzkonzept

Mit unserem Schutzkonzept möchten wir die Eltern, bzw. Erziehungsberechtigten informieren, was wir für den Schutz ihrer Kinder in unserer Einrichtung tun und welche Regeln in unserem Kindergarten gelten. Wir bieten den Kindern einen geschützten Ort, an dem sie sich sicher, wohl und geborgen fühlen. Im Rahmen der pädagogischen Konzeption möchten wir zentrale Aussagen anreißen, für weitere Informationen verweisen wir auf unser Schutzkonzept.

Im Inhaltsverzeichnis finden sich folgende Punkte:

1. Strukturelle Umsetzung des Kindeswohls in unserer Kita
 - 1.1 Risikoanalyse
 - 1.2 Rechtliche Grundlagen
 - 1.3 Bedeutung des Kinderschutzes für uns als evangelische Einrichtung
 - 1.4 Gute Teamkultur als Kinderschutzbasis
 - 1.5 Verhaltenskodex, Selbstverpflichtungserklärung und Verabredungen des Teams
 - 1.6 Fortbildungen, Netzwerkarbeit, Kontinuierliche Reflexion
 - 1.7 Personalauswahl und Einsatz von Praktikant:innen und Ehrenamtlichen sowie Einstellung neuer Mitarbeiter:innen
 - 1.8 Zusammenarbeit Träger, Team, Jugendamt und Fachberatung
2. Prävention
 - 2.2. Pädagogische Umsetzung im Tagesablauf
 - 2.3. Sexualpädagogisches Konzept
 - 2.4. Beteiligungs- und Beschwerdemöglichkeiten
 - 2.5. Elternangebote und Kommunikationsregeln
3. Intervention und Handlungsstrategien
 - 3.1 Grenzverletzendes Verhalten der Kinder untereinander
 - 3.2 Verabredungen bei Fehlverhalten gegenüber Kindern
 - 3.3 Umgang beim Verdacht des sexuellen Missbrauchs durch Mitarbeiter:in
 - 3.4 Kindeswohlgefährdung der Eltern gegenüber Kindern § 8a SGB VIII
4. Nachbereitung



- 4.1. Reflexion und Aufarbeitung
- 4.2. Rehabilitation von Mitarbeiter:innen
5. Zusammenarbeit in Netzwerken

Anlagen

Basierend auf der Grundlage des Kinderschutzgesetzes im SGB VIII § 8a, dem Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung wollen wir die Kinder vor jeder Form von Übergriffen, Missbrauch sowie vor körperlicher, emotionaler und psychischer Gewalt schützen. Daher geht in diesen Fällen Kinderschutz vor Datenschutz. Das bedeutet, dass wir Daten an die zuständigen Kooperationspartner weitergegeben dürfen.

Bei Neuanmeldung eines Kindes müssen die Erziehungsberechtigten die Unterlagen der letzten Vorsorgeuntersuchung und den Impfausweis, um den Masernschutz zu überprüfen, vorlegen.

Damit die Kinder lernen, sich selbst und ihren eigenen Körper positiv wahrzunehmen, gehen wir mit Fragen rund um den Körper offen um. Die Privat- und Intimsphäre z. B. beim Toilettengang oder beim Umziehen der Kinder akzeptieren und respektieren wir.

Die Kinder haben unterschiedliche Bedürfnisse in Bezug auf Zuwendung und körperliche Nähe. Wir besprechen gemeinsam mit den Kindern die Regeln zum Umgang mit Körperkontakt. „Körpererkundungsspiele“ sind unter Einhaltung der besprochenen Regeln erlaubt. Bei einer Grenzüberschreitung greifen wir ein und sprechen offen mit den Kindern. Auch die Mitarbeiter*innen wahren eine professionelle Distanz zu den Kindern.

Unser Träger stellt sicher, dass alle Mitarbeiter*innen der Kindertageseinrichtung ein erweitertes polizeiliches Führungszeugnis vorlegen. Des Weiteren unterschreiben alle Mitarbeiter*innen bei Vertragsabschluss eine Schweigepflichtserklärung und werden auf die Inhalte des Schutzkonzepts und des Verhaltenskodexes hingewiesen.



7. Entwicklungs- und Bildungsgespräche

Um die Entwicklung und Bildung unserer Kinder zu fördern, ist eine enge Zusammenarbeit mit den Personensorgeberechtigten ausschlaggebend. Hierfür finden einmal jährlich zum Geburtstag und bei Bedarf der Eltern oder pädagogischen Fachkräfte ein Entwicklungs- und Bildungsgespräch statt. Gemeinsam vereinbaren wir sinnvolle Ziele und schlagen bei Bedarf gezielte Fördermaßnahmen vor.

o. Unsere Qualität und Fachkompetenz

1. Qualitätsmanagement

Die Fachkräfte orientieren sich am bestehenden zertifizierten QM-Handbuch, das einmal jährlich Einrichtungsintern evaluiert wird. Alle 5 Jahre findet ein externes Audit statt. Diese von uns erarbeiteten Qualitätsstandards spiegeln die Vorgaben des Rahmenhandbuches der Evangelischen Tageseinrichtung für Kinder e.V. BETA und der DIN ISO 9001 wider.

2. Teamsitzungen

Teamsitzungen, Entscheidungskultur, Planung und Struktur sind Kernstück unserer Arbeit. Ein stetiger Austausch und eine gute Planung finden in regelmäßigen Teambesprechungen statt.

Inhalte einer Teamsitzung sind u.a.

- Organisatorisches und Termine
- Einzelne Rahmenthemen für die pädagogische Arbeit in Kita
- Führen von pädagogischen Gesprächen
- Planen und Besprechen von Elternnachmittagen und Veranstaltungen
- Kollegiale Beratung
- Austausch und Reflexion der pädagogischen Arbeit
- Weiterentwicklung des Konzeptes
- Schwerpunktarbeit
- Kommunikationsformen mit den Eltern

Diese Besprechungen dienen uns als Anlass, unsere Arbeit mit den Kindern immer wieder kritisch zu überdenken und zu reflektieren.



3. Fortbildungen

Zur Intensivierung und Aktualisierung der Pädagogik bildet sich unser Team in individuell ausgesuchten Fortbildungen weiter.

4. Beschwerdemanagement

Unsere Kindertageseinrichtung ist Dienstleister sowohl für die betreuten Kinder als auch für deren Eltern und Angehörige. Wir sind ständig bestrebt, unser Angebot auf Verbesserungspotenzial zu überprüfen und dies dann auch zu nutzen. Beschwerden, konstruktive Kritik und Verbesserungsvorschläge sind daher immer willkommen. Wir sehen sie als Ausdruck einer nicht erfüllten Erwartung. Deshalb dienen sie uns als Chance zur Weiterentwicklung unserer Arbeit. Unsere Mitarbeiter*innen sind stets offen für Kritik und Beschwerden. Wir nehmen die Anliegen und Bedürfnisse sowohl der Kinder als auch der Eltern ernst. Offenheit für die Wünsche und die Orientierung am Bedarf der Kinder und Eltern sind für uns sehr wichtig. Der persönliche Kontakt zu den Eltern wird von uns gesucht, gepflegt und Anregungen der Eltern werden gerne entgegengenommen. Wir prüfen unsere pädagogische Arbeit in Form von Elternbefragungen, die jedes Jahr stattfinden, und lassen die Ergebnisse in die Weiterentwicklung unserer pädagogischen Arbeit kontinuierlich einfließen. Durch mündliche oder schriftliche Befragungen wollen wir die Qualität, Effektivität und Effizienz unserer Arbeit kontrollieren sowie auch unser eigenes berufliches Handeln kritisch reflektieren. Auch Beschwerden der Mitarbeitenden werden im Team aufgegriffen und bearbeitet. Darüber hinaus können Anliegen, Beschwerden oder Hilfen in einer Mitarbeitervertretung des Trägers vorgetragen und bearbeitet werden.

Jedes Kind in unserer Einrichtung hat das Recht auf Partizipation und Teilhabe an Kommunikations- und Entscheidungsprozessen in der Kita. Um jedoch den Kindern Partizipation in der Kita ermöglichen und gleichsam professionelles Handeln in der Alltagspraxis gestalten und reflektieren zu können, bedarf es eines Repertoires an verschiedenen Methoden bzw. Beteiligungsformen. Unsere Beteiligungsformen gestalten wir offen im Alltag oder repräsentativ in regelmäßigen Kindersprechstunden und im kleinen oder großem Kinderparlament. Im Alltag sowie im Morgenkreis werden unsere Kinder in konkreten Situationen oder mit Wahlmöglichkeiten in ihrer Meinungsäußerung und Entscheidungsfreiheit bestärkt und gefördert. Den Kindern wird immer wieder offen gelegt ihre Interessen anzusprechen und mit anderen Kindern oder Fachkräften ins Gespräch zu kommen. Ebenso werden unsere Kinder auf die regelmäßig stattfindenden Kindersprechstunden, mit der Leitung im Morgenkreis aufmerksam gemacht. In Kleingruppen werden Geschehnisse in der Kita reflektiert und besprochen. Unser Kinderparlament wird auf Wunsch der Kinder, aus aktuellem Anlass oder bei Beschwerden einberufen. Das Kinderparlament dient als zentraler Orientierungspunkt auf dem Weg zur Demokratiebildung.



5. Öffentlichkeitsarbeit

Ziel ist es, Transparenz in die vielschichtige pädagogische Arbeit unsere Einrichtung zu bringen. Allgemeine Informationen zu unserer Arbeit, pädagogische Inhalte und Aktuelles findet sich auf unserer Homepage sowie Instagram wieder.

6. Mitarbeitergespräche

Einmal jährlich führt die Einrichtungsleitung mit Ihren Mitarbeitenden ein Mitarbeitendengespräch mit Zielvereinbarungen zur Weiterentwicklung durch.

7. Elternthemennachmittage

Elternthemennachmittage gelten neben den Elterngesprächen als wichtiger Bestandteil der Erziehungs- und Bildungspartnerschaft in unserer Kita. Bei unseren Elternthemennachmittagen steht immer das Wohl der Kinder und unsere pädagogische Arbeit im Mittelpunkt. Im Rahmen dieser Erziehungs- und Bildungspartnerschaft werden Themen angesprochen und erläutert, die unserem Bildungsgesetz unterliegen aber auch zu aktuellen Fragen oder Problemen. Unsere Themen können beispielsweise die Eingewöhnung, die Schulkindervorbereitung, Medien, unsere Werte, das gemeinsame Kennenlernen oder konkrete Probleme sein. Bei unseren Elternnachmittagen legen wir Wert auf eine angemessene Informationsgrundlage, einen konstruktiven Austausch und das Betrachten der gesamten Situation. Es stehen keine einzelnen Kinder, Fachkräfte oder Eltern im Fokus.

8. Buch und Aktenführung

Die ordnungsgemäße Buch- und Aktenführung in der Kindertageseinrichtung umfasst die zeitnahe und lückenlose Erfassung und Verbuchung aller Geschäftsvorgänge durch den Träger. Der Träger und die Einrichtung selbst stellen sicher, dass alle personenbezogenen Daten verschlossen und gesichert aufbewahrt werden. Zudem werden sämtliche relevanten Aufzeichnungen gemäß den gesetzlichen Aufbewahrungsfristen angefertigt und verwaltet. Eine Übersicht der Aufbewahrungsfristen wird regelmäßig aktualisiert und den Leitungen zur Verfügung gestellt.



Auf Verlangen der Betriebserlaubnisbehörde kann der Träger durch die Bestätigung eines unabhängigen Steuer-, Wirtschafts- oder Buchprüfers den Nachweis der ordnungsgemäßen Buchführung erbringen. Dokumente zum Konzept der Einrichtung, Raumkonzept und brandschutztechnische Unterlagen sind ebenfalls dokumentiert und archiviert.

Im laufenden Betrieb werden folgende Unterlagen vollständig, nachvollziehbar und wahrheitsgetreu geführt und vorgehalten:

- Pädagogische Konzeption
- Schutzkonzept gegen Gewalt
- Personalbögen in KiBiz.web
- Unterlagen zu räumlichen Voraussetzungen (Grundrisse) und deren Instandhaltung
- Unterlagen zur Bewertung der fachlichen und persönlichen Eignung des Personals
- Dienstpläne
- Betreuungsverträge
- Belegungspläne
- Anwesenheitslisten bzw. Gruppentagebuch
- Notwendige Unterlagen zur medizinischen Versorgung von Kindern
- Unfallmeldungen an die Unfallversicherung
- Entwicklungs- und Bildungsdokumentation
- Aufzeichnungen zur Qualitätsentwicklung und -sicherung
- Meldungen nach § 47 Abs. 1 Satz 1 und Satz 2 SGB VIII
- Vereinbarung nach § 8a SGB VIII sowie Protokolle zu Gefährdungseinschätzungen und Meldungen an das Jugendamt
- Dokumentation von Nachweisen zur ärztlichen Beratung zum Impfschutz und Masernschutz
- Hygienepläne nach § 36 IfSG
- Prüfberichte anderer Behörden (z.B. Unfallkasse, TÜV, Gesundheitsamt)
- Dienstanweisungen
- Dokumentation der Elternmitwirkung nach § 10 KiBiz

Dokumentation der Pflege- und Wickelsituation sowie Führung eines Meldeblocks bei Verletzungen im Kitaalltag.



p. Mit wem arbeiten wir zusammen und mit wem kooperieren wir?

Schule

Um einen fließenden Übergang für unsere Kitakinder zu gewährleisten, kooperieren wir mit der Hans-Schwarze-Grundschule und nehmen gemeinsam an dem Projekt Kita und Co teil.

Simeonsstift

Für unsere generationsübergreifende Gemeindegarbeit besuchen wir regelmäßig das Alten- und Altenpflegeheim Simeonsstift.

Mühlen Apotheke Vlotho

Zur Gemeindegarbeit gehört für uns ebenfalls die Kooperation mit der Mühlenapotheke, die wir bei verschiedenen Veranstaltungen besuchen.

Jugendamt/Kreis Herford

Aufgrund gesetzlicher Vorgaben, dem Kinderschutz sowie Inklusionsthemen arbeiten wir mit dem Jugendamt des Kreis Herford zusammen.

Frühförderstelle

Im Rahmen unserer Inklusionspädagogik tauschen wir uns mit verschiedenen Frühförderstellen aus und kooperieren.

Kirchengemeinde

Anlässlich verschiedener Gottesdienste und Feste arbeiten wir eng mit der Kirchengemeinde zusammen.

Stadt Vlotho

Bei regelmäßigen Netzwerktreffen mit der Stadt Vlotho schaffen wir kontinuierliche Verbesserungsprozesse.



s. Kontaktdaten

Kontaktdaten des Trägers:

Verband der Kindertageseinrichtungen im Evangelischen Kirchenkreis Vlotho
Lennéstraße 3
32545 Bad Oeynhausen

Verbands-Vorsitzende

Uwe Rosner
Christiane Kemper
Michael Zachrai

Geschäftsführung:

Tanja Moßwinkel
Tel.: 05731 - 1805 – 22
Tanja.Mosswinkel@ev-kitaverband-vlotho.de

Fachberatung:

Michael Witt.
Tel.: 05731 - 1805 – 64
Michael.Witt@ev-kitaverband-vlotho.de

MAV

Sascha Düding
Elisabethstraße 7a
Tel. 015172536604
mav@ev-kitaverband-vlotho.de

Kontaktdaten der Kita:

Evangelischer Kindergarten- Kita „Topsi“
Einrichtungsleitung: Anja Boeckstiegel
Topsundernweg 18a
32602 Vlotho
Telefon: 05733 / 2675
E-Mail: topsi@ev-kitaverband-vlotho.de
Instagram: kitatopsi
Homepage: www.kindergarten-valdorf.de
Kita-App

Förderverein und Elternbeirat

Die Kontaktdaten entnehmen Sie bitte der Infotafel im Kindergarten Topsi



Kontaktdaten der Ev.-Luth. Kirchengemeinde Valdorf

Seelsorge

Pastor Beyer
Siekweg 5
32602 Vlotho
Tel. 05733 2842

kirchengemeindevlotho@ekvw.de

Gemeindesekretärin

Gabriele Schwier
Lange Straße 108
32602 Vlotho
Tel. 05733 2370

Zuständigkeit Religionspädagogik in den Vlothoer Kitas

Pfarrerin Geeske Brinkmann
Burgstraße. 14
32602 Vlotho
Tel. 0152/32186430
Geeske.brinkmann@ekvw.de

Kontaktdaten Stadt Vlotho

Fachdienst Soziales und Bildung

Anja Schmerz
Lange Straße 60
32602 Vlotho
Tel. 05733 924-140
a.schmerz@vlotho.de



i. Schlusswort

„Eine Gesellschaft offenbart sich nirgendwo deutlicher als in der Art und Weise, wie sie mit ihren Kindern umgeht. Unser Erfolg muss am Glück und Wohlergehen unserer Kinder gemessen werden, die in einer jeden Gesellschaft zugleich die verwundbarsten Bürger und deren größter Reichtum sind „

Nelson Mandela

Wir als Team des Ev. Kindergartens Topsis freuen uns darauf, Ihre Kinder ein Stück ihres Lebens begleiten zu dürfen. Dabei ist es uns besonders wichtig, dass sich jedes Kind wertgeschätzt fühlt, gesehen und gehört wird, sodass es die Welt in einem sicheren und unterstützenden Rahmen entdecken kann.

Unsere Konzeption bietet Ihnen Einblicke und Transparenz in unseren pädagogischen Alltag. Wir hoffen, dass dies deutlich macht, wie wir die Kinder in ihrer individuellen Entwicklung begleiten und fördern.

Vor uns liegt die Aufgabe, unsere Konzeption auch in Zukunft lebendig und aktuell zu halten. Wir wünschen uns ein vertrauensvolles Miteinander mit Ihnen, damit der gemeinsame Erziehungsauftrag Hand in Hand gelingen kann.

Ihr TOPSI Team